

IMPRESSUM

Herausgeber und Inhalt
Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz
Gründenstrasse 46, 4132 Muttenz

Redaktion
Christopher Gutherz, Rektor

Konzeption, Gestaltung und Layout
Daniel Kobell, HF-Dozent hf-ict
Comm.pact AG, Basel

Auflage: 1000 Exemplare

© 2018: Copyright by GIBM und Comm.pact AG

INHALT

GLOBALISIERUNG – HARMONISIERUNG – DIGITALISIERUNG

Rolf Schaub, Schulratspräsident 5

EDITORIAL

Christopher Gutherz, Rektor 6

PERSONELLES UND ZAHLEN

Über Lernende, Lehrende und Mitarbeitende 8

ORGANISATION

Organigramm, Behörden, Dienste und Teams 14

QM – NEUER AUFTRITT, PERIODISCHE EVALUATION

Handbuch Schulprogramm 16

BERUFSBILDUNGSZENTRUM BL IM 2025

Bauliche Veränderungen für die GIBM 18

ABTEILUNG GRÜNE UND LEBENSMITTELBERUFE

Projekte und Aktivitäten 21

ABTEILUNG BEM – BAU, ELEKTRO UND METALL

Projekte und Aktivitäten 24

HF-ICT UND GRUNDBILDUNG INFORMATIK

Im steten Wandel 28

ALLGEMEINBILDUNG UND SPORT

PISA Haupterhebung 2018 und Schneesporthag 30

BERUFSMATURITÄT

BM-SCHIWE 2018 32

«E LEHR MIT KICK»

Wie wächst Verbindlichkeit? 33

WEITERBILDUNG

«EINFACH BESSER» 35

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

Die Uno schlägt Alarm 39

BERATUNGSDIENST AN DER GIBM

Cannabis als Selbstmedikation? 40

ANLÄSSE UND VERANSTALTUNGEN

Höhepunkte des Schuljahrs 42

PRESSESPIEGEL

Spuren der GIBM – Aktivitäten in den Medien 45 **FIRMEN,**

DIE MIT DER GIBM AUSBILDEN

Die duale Bildung baut auf Partnerschaft 49

JAHRESZIELE 2018

Das «neue» Schuljahr ist definiert 54



LEITUNG



GLOBALISIERUNG – HARMONISIERUNG – DIGITALISIERUNG

Rolf Schaub, Schulratspräsident

Digitalisierung

Die Digitalisierung ist eine nicht mehr endende wollende Technik, die in unser Leben eingezogen ist, sei es beruflich oder privat, so z.B. bei all denjenigen, die ein Smartphone, ein Tablet, oder einen PC benutzen. In der technischen Entwicklung ist kein Horizont mehr erlernbar und dieses Phänomen wird uns in den nächsten Jahren sehr stark beschäftigen!

Die Digitalisierung beeinflusst unser Leben und verändert unsere Arbeitswelt in allen Berufsbereichen stark, auch während der Lehre und anderen Ausbildungen.

Man kann nur hoffen, dass die Digitalisierung und deren digitale Datenflut keinen unkontrollierten Zunami auf unserem Erdball auslösen wird.

»DIGITALISIERUNG, DES EINEN FREUD DES ANDEREN LEID«

Auch bei vielen unserer Jugendlichen stellt man eine gewisse Verunsicherung wegen der Digitalisierung fest. Sicherheit gibt uns aber in der Schweiz doch unser duales Bildungssystem, auf das wir stolz sein dürfen und wir für andere Länder hier eine Vorreiterrolle übernommen haben. Eines meiner anspruchvollsten Jahre liegt nun hinter mir und unserer GIBM. Einiges wird jetzt auf dem Polyfeld in Muttenz passieren. Z.B. in wenigen Jahren die Zusammen-

führung der beiden Schulen GIBM und GIBL. So bin ich doch als Schulratspräsident der GIBM ein ganz klein wenig stolz auf meine damalige These im Jahresbericht 2014/15, in dem ich meine Vision, ein mögliches Bildungszentrum in Muttenz werde entstehen, erwähnt habe.

Zum Schluss möchte ich mich von der GIBM mit den Worten «It's time to say goodbye» bei allen verabschieden und mich für die Zusammenarbeit während all der Jahre recht herzlich bedanken. Ich wünsche meinem Nachfolger, Peter Meier, sowie den neuen Chefs der GIBM und GIBL eine interessante Zeit und gutes Gelingen, sowie viel Erfolg bei der Zusammenführung auf dem Polyfeld in Muttenz.

Verabschieden bedeutet für mich aber auch, sich auf die nächste Begegnung zu freuen. Ich selbst werde mich jetzt mehr mit meinen sechs Enkelkindern befassen, d. h. mit ihnen analog spielen – und digital lernen! (Ich bin da noch ein Neandertaler...) Auch werde ich öfters mit meiner Frau, Fahrrad- oder Motorrad-Fahrten sowie Wandertouren planen und geniessen.

Mit dem neuen Schuljahr 2018/2019 übernimmt Peter Meier das Präsidium des Schulrates GIBM. Peter besten Dank, viel Erfolg und gutes Gelingen. In diesem Sinne bleibt gesund und fit.

EDITORIAL

Christopher Gutherz, Rektor

Förderung der Berufsbildung im Rahmen vom Polyfeld, die Zukunft der GIBM.



Am ersten Schultag im Schuljahr 17/18 besuchte unsere Bildungsdirektorin, Regierungsrätin Monica Gschwind, die GIBM. Mit ihrem Besuch verfolgte sie einerseits die Absicht, die Berufsbildung als Chance zur Förderung des zukünftigen Bildungs- und Fachkräftebedarfs wahrzunehmen und andererseits auch die Berufsmaturitätsausbildung zur Sicherung des Bedarfs an hochqualifizierten Fachkräften zu verstehen. Grosses Interesse und Engagement war in ihrem Statement für die Berufsbildung erkennbar. Erfreulicherweise manifestierte sie sich als starke Verfechterin der dualen Grundbildung. Das gibt allen Akteuren der Berufsbildung Mut, sich weiter mit vollem Elan für ihre Aufgaben einzusetzen.

Im März 2018 stattete Monica Gschwind zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Bildungspolitik und -verwaltung sowie den Spitzen der Wirtschaftskammer und den Medienvertretern der GIBM ein weiteres Mal einen Besuch ab. Die GIBM im Fokus von Polyfeld und der geplanten Fusion der beiden Berufsfachschulen Liestal und Muttenz war offizielles Thema für die nun erweiterte Öffentlichkeit. Erstmals gab die Bildungsdirektorin eine Absichtserklärung für das weitere Vorhaben betreffend Berufsbildung auf dem Polyfeld ab. Im Juni beschloss dann der Landrat den Projektierungskredit, um damit einen Architekturwettbewerb lancieren zu können.

Eine neue Ära ist also eröffnet. Diese wird zusätzlich mit dem Führungswechsel an beiden Schulen unterstrichen. Der Rektor der GIBL, Markus Riedweg, wie auch der Rektor der GIBM, Christopher Gutherz, stellen ihr Amt per Ende 2018 zur Verfügung. Der eine zwecks Wechsel in die Privatwirtschaft, der andere aufgrund seiner vorzeitigen Pensionierung. Per Ende Schuljahr 17/18 konnte ein neuer Rektor für beide Schulen gewählt werden. Dabei handelt es sich um Dominique Tellenbach, der bisherige Direktor der BFS, der Berufsfachschule Basel. Sein geplanter Amtsantritt im Baselbiet ist am 1. Februar 2019.

HIGHLIGHTS

Christopher Gutherz, Rektor



Quo vadis GIBM



Weiterbildung Mitarbeitende



Erster Schultag



GIBM im Ebenrain



Zoe Amrein Junior Brotchef 2017



Kindergarten an der GIBM

PERSONELLES UND ZAHLEN

Christopher Gutherz, Rektor

Zwei unverzichtbare Lehrpersonen beendeten Ende Schuljahr 17/18 ihren langjährigen Dienst an der GIBM. Unser Bäcker-Fachlehrer Hansueli Langenegger nach 38 Jahren und unser Landschaftsgärtner und Gartenbauarchitekt Matthias Fahrni nach 33 Jahren. Sie beide traten kürzlich in ihren wohlverdienten Ruhestand. Für alle an der GIBM weiterhin Verbleibenden eine fast unvorstellbare Situation, dass sie nicht mehr Teil unserer Schule sind, gehörten sie doch einfach zum «Inventar» der GIBM. Sie brillierten beide mit ihrem unermüdlichen Einsatz für ihre Arbeit, mit ihrem aussergewöhnlichen Engagement für die Lernenden und nicht weniger auch für ihre Kolleginnen und Kollegen, d.h. letztlich für die ganze Schule.

Lehrpersonen, wie man sie sich für eine Schule nicht besser wünschen kann. Beide in ihrer Branche sehr versiert, gehörten der Abteilung Grüne und Lebensmittel an, weshalb sie weiter hinten auf der Abteilungsseite auch nochmals erwähnt werden. Das Vermitteln der Berufskennnisse an die Lernenden war ihr Kerngeschäft, was sie mit Akribie taten, das allein genügte aber beiden nicht.



HANSUELI LANGENEGGER

Hansueli, der viele Jahre auch im ÜK tätig war - das v.a. solange dieser noch an unserer Schule stattfand – liess die Lehrerschaft an den laufend neu geschaffenen Kostproben seiner Lernenden teilhaben, womit er das Kollegium natürlich versüsste und verzauberte. Ihm war es über viele Jahre ein Anliegen, durch praktische Anleitung auch die Öffentlichkeit für seine beruflichen Handfertigkeiten zu begeistern. Nicht selten fanden unter seiner Leitung Events statt, wo unterschiedlichste Besucherinnen und Besucher der Schule plötzlich einen Teig formen lernten. Auch sein legendäres Weihnachtsbacken mit allen Mitarbeitenden und deren Familienangehörige war über unzählige Jahre ein unübertreffbares Highlight. Einer seiner vielen Höhepunkte setzte Hansueli mit der jährlichen Qualifikationsfeier der Lernenden, wo er im Rahmen des Grosseinsatzes sämtlicher Lebensmittel-Fachbereiche den Bereich Dessert übernahm. Stets ein kulinarischer Hochgenuss.



MATTHIAS FAHRNI

Matthias unterrichtete im Nebenamt und schöpfte als selbständiger Gartenbauarchitekt stets aus dem Vollen. Als ewig Junggebliebener zeigte er für die Jungen grosses Verständnis, was ihm entsprechende Akzeptanz von ihnen eintrug. Dennoch zog er eine klare Linie durch, die stets mit entsprechenden Konsequenzen verbunden war. Als grosser Wanderer, der wie Hansueli stets an den Lehrerwanderungen der GIBM teilnahm, bekamen alle sein grosses Wissen im Bereich Flora präsentiert. Matthias war wie Hansueli ebenso ein Menschenfreund und wunderbarer Kollege. Es war stets ein grosser Gewinn, sie beide irgendwo dabei zu haben, weshalb sie auch überall sehr geschätzt waren. Keineswegs selbstverständlich erschien uns allen der Zusatzaufwand, den Matthias als Teilzeitlehrperson für die Schule leistete. Regelmässig begleitete er die Gärtner auf ihrer ins Ausland führende wöchige Studienreise, ging mit den Klassen auf Bildungsreise, brachte sich sehr aktiv in der Qualitätssicherungsgruppe der Schule ein, als ob er vollzeitlich an der GIBM angestellt gewesen wäre. Wenn es ihn brauchte, war er immer da.

MUTATIONEN IN DER LEITUNG

Christopher Gutherz, Rektor

Drei Personen nicht mehr an der GIBM



Gerade drei Leitungs-Personen verliessen die GIBM im Verlauf oder Ende des Schuljahres 17/18. Per Ende Januar 2018 kündigte Stephan Vetter sein Mandat als Leiter und Dozent hf-ict. 14 Jahre stand er der ehemaligen KTSI und heutigen hf-ict vor und führte sie sehr selbständig. Viel Einsatz für die stete Studierenden-Akquisition und deren Betreuung war erforderlich. Per 1. Februar 2018 übernahm der langjährige HF-Dozent Daniel Gertsch sein Amt.



Per Ende Juli 2018 verabschiedeten sich auch die beiden Namensvetter, Rolf Schaub. Zum einen der Schulratspräsident, der auf eine Amtszeit von 24 Jahren an der GIBM, zuerst als Mitglied, später als Vize- und an schl. als Präsident zurückblicken kann. Eine lange Zeit, in der sich die Schule mehrfach gewandelt hat. Rolf Schaub könnte vermutlich ganze Bücher über die GIBM schreiben. Wie eingangs erwähnt übernahm Peter Meier sein Amt.



Zum andern verliess auch unser Informatikleiter, Rolf Schaub Nr. 2 die GIBM. Als IT-Lehrperson seit 2002 und als Abteilungsleiter seit 2008 führte er die in Pratteln abseits vom Haupthaus GIBM in MuttENZ gelegene Abteilung geschickt durch all die IT-bedingten Herausforderungen. U.a. entwickelte er ein kantonsunabhängiges IT-Netz, das als technische Basis in der ganzen Abteilung verwendet wird. Neuer Leiter ist der interne Stephan Müller.

Allen drei Herren sei ein ganz herzliches Dankeschön ausgesprochen. Ihr Herzblut für den Betrieb GIBM war wirklich spürbar.

PERSONALWECHSEL VOM 01.08.2017 BIS 31.07.2018

EINTRITTE PER 01.08.2017

Aebersold Daniel	Fachlehrperson
Binggeli Irene	Fachlehrperson
Hubler Markus	Dozent hf-ict
Jäggi Mathias	Lehrperson ABU
Kämpfer Daniel	Fachlehrperson
Proschek Nicolas	Lehrperson ABU

EINTRITT PER 15.01.2018

Küng Olivier	Lehrperson Sport
Neidhart Stephan	Lehrperson ABU
Schaad David	Fachlehrperson

AUSTRITTE PER 15.01.2018

Gfeller Lena	Lehrperson ABU Sport
Vetter Stefan	Leiter hf-ict

AUSTRITTE PER 31.07.2018

Diesner David	Fachlehrperson
Fahrni-Hablützel Matthias	Fachlehrperson
Frauchiger Bernhard	Fachlehrperson
Langenegger Hans-Ulrich	Fachlehrperson
Stöcklin Emilio	Fachlehrperson
Schmidlin Sabrina	Dienste
Hofer Celina	Dienste
Schaub Rolf	Leiter IT-Ausbildung
Lehmann Ramon	Dienste
Mathan Nivetha	Dienste
Mangold André	Dozent hf-ict

PENSIONIERUNGEN

Fahrni-Hablützel Matthias	Fachlehrperson
Langengger Hans-Ulrich	Fachlehrperson

JUBILÄEN 2016-2017

35 JAHRE

Tschudin Martin	18.04.1983
-----------------	------------

25 JAHRE

Steiner-Gerber Layla	19.07.1993
----------------------	------------

20 JAHRE

Borer Melchior	19.01.1998
Deutsch Harry	20.07.1998
Karrer Silvio	29.09.1997
Minonzo Gini	01.11.1997
Schaub Rolf	19.01.1998
Tanner Ronald	27.04.1998
Vetter Stefan	21.01.1998

MITARBEITENDE

Marcel Molliet, Schulverwalter

Rund 160 Mitarbeitende leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unserer Schule. Eine sehr aktive und ein-satzfreudige Leitung und Administration sind tagtäglich für die reibungslosen Abläufe und eine bestmögliche Organisation des Betriebes besorgt.

Abt	Tobias	BK	Gisler	Roland	WB
Aebersold	Daniel	BK	Glaser	Christoph	BK
Altenbach	Urs	BK	Gosteli	Reto	hf-ict
Atici	Melissa	Dienste	Guggisberg	Martin	WB
Bachmann	Margrit	WB	Gutherz	Christopher	Rektor
Bader	Markus	KICK	Gysin	Beat	WB
Binggeli	Irene	BK	Gysin	Dimitri	WB
Blanco	Laura	Dienste	Habisreutinger	Urs	WB
Bögli	Thomas	BK	Handschin	HanSporteter	BK/WB
Borer	Melchior	hf-ict	Harsch	Stephan	hf-ict
Boss	Stephan	Dienste	Hartmann	Annalea	ABU/Sport
Breitenfeld	Beat	BK	Hartmann	Reto	WB
Breitenmoser-Stransky	Karolina	BM	Hegi	Markus	WB
Brodbeck	Daniel	BK	Heitz	Astrid	Dienste
Brugger	Sabine	ABU	Herzig	David	hf-ict
Bühler	Cornelia	WB	Hochstrasser	Josua	WB
Burgherr	Andreas	Sport	Hofer	Celina	Dienste
Burkhalter	Fabian	ABU/Sport	Hogben	Glenn	WB
Burkhardt	Christof	BK/WB	Hubler	Markus	hf-ict
Chiverton-Portmann	Jacqueline	ABU	Irmann	Cornelia	WB
Conzetti	Ursina	BM/BK/WB	Ise	Izumi	WB
Danhieux	Patrick	BM	Jäggi	Mathias	ABU
Dannecker	Achim	hf-ict	Jetzer	Markus	hf-ict
Degen	Heidi	WB	Joss	Tobias	WB
Deutsch	Harry	ABU/WB	Kämpfer	Daniel	BK
Diesner	David	BK	Karrer-Zemp	Silvio	BK
Duc	Béatrice	BK	Kerkhoven	Sophie	BK
Eggenberger	Daniel	BK	Kern	Stefan	BK
Eichenberger	Roland	WB	Klein	Bruno	BK
Fahrni-Hablützel	Matthias	BK	Kobell	Daniel	WB/hf-ict
Feigl	Andrea	WB/BK	Kopp	Dieter	BK
Feissli	Alfons	ABU/Sport	Krieger	Angela	ABU
Foster	Eva	WB	Kropik	Martin	BK
Frauchiger	Bernhard	BK	Küng	Olivier	Sport
Frey	Marco	Sport	Küng	Thomas	BK/Sport
Fricker	Christian	ABU	Kurt	Peter	BK
Furrer	Regula	WB	Kuster	Stefan	BM
Gasser	Marion	hf-ict	Langenegger	Hans-Ulrich	BK
Gassmann	Christoph	BM	Lanz	Kurt	BK/WB
Gertsch	Daniel	hf-ict	Lehmann	Ramona	Dienste
Gfeller	Lena	ABU/Sport	Leutenegger	Jean-Marc	Dienste
Giese	Jürgen	BK	Lo Medico	Mariarosa	Dienste
Giossi	Raphael	BK	Löwenthal	Marc	hf-ict

Lurati	Francesco	BK	Senn	Simon	BK/SL
Mangold	André	hf-ict	Steiner	Layla	BM/ABU
Mangold	Esther	WB	Stöcklin	Emilio	BK/WB
Markwalder	Nicolas	BM	Stöcklin	Michel	BK
Martin	Simon	WB	Sütterlin	Patrik	hf-ict
Mathan	Nivetha	Dienste	Tanner	Prisca	Dienste
Meier	Gabriela	BK	Tanner	Ronald	hf-ict
Meneghin	Linde	hf-ict	Tanner	Urs	ABU
Meneghin	Martin	ABU	Tercan	Ayse	BM
Meyer	Alain	BM	Theiler	Heinz	BK/WB
Meyer	Eleonora	WB	Thurnheer	Martin	BK
Minonzio	Gini	KICK	Trachsel	Marianne	BM
Molliet	Marcel	Dienste/SL	Trenkle	Franziska	WB
Morales Jurado	María Dolores	WB	Trüssel	Alex	hf-ict
Moreno	Alexio	BK	Tschudin	Martin	BK/WB
Müller	Ralf	WB	Tuniz	Daniela	BK/WB
Müller-Gentsch	Stephan	BK	Turi	Giuseppe	hf-ict
Neidhart	Stephan	ABU	Urich Grieder	Inez	BM
Oetterli	Roger	ABU	Vetter	Stefan	hf-ict/SL
Pasetto	Jan	Dienste	Waldis	Jeannette	Dienste
Pfiffner	Christina	BK/WB	Wasser	Rudolf	Dienste
Pierroz Fiechter	Nathalie	WB	Weber	Patrick	BK
Polfer-Stäheli	Regine	BM	Weisskopf	Heinz	BK
Pollara-Offner	Nicole	Dienste	Wittwen	Sabrina	BM
Probst	Fabian	WB	Wohlgemuth	Anton	BK
Proschek	Nicolas	ABU	Würgler	Markus	ABU
Rauh	Marc Max	ABU	Wyss	Andreas	BK/WB
Reichert	Markus	hf-ict	Wyss	Thomas	WB
Rieder	Kari	Sport	Zaugg	Roger	BK
Römelin	Therese	WB	Zganec	Adrijan	BK/WB
Roth	Christoph	BK/WB	Zimmerli	Matthias	ABU
Rufle	Vivienne	Dienste	Zuber	Albert	BK
Sägesser	Mary	hf-ict	Zumbrunn	Rolf	BK/ABU/SL
Salzer	Michael	WB	Zweifel	Samuel	BM/Sport
Schaad	David	BK			
Schaub	Rolf	BK/SL			
Scherrer	Kurt	BM/SL	ABU	Allgemeinbildender Unterricht	
Schibler	Michael	ABU	BK	Berufskunde	
Schifferle	Judith	WB	BM	Berufsmaturität	
Schindler	Stefan	WB	Dienste	Verwaltung, Technischer Dienst, Werkstatt, Mediothek	
Schlatter	Adrian	ABU/SL	Fach	Berufskundeunterricht	
Schmid Grell	Wencke	WB	Kick	E Lehr mit Kick	
Schmid	Sandra	WB	hf-ict	Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie	
Schmidlin	Sabrina	Dienste	SL	Schulleitung	
Schmutz	Thomas	hf-ict	Sport	Sportunterricht	
Schraner	Nicole	WB	WB	Weiterbildung	
Schreiner	Florence	Dienste			
Schwob	Markus	BM			

LERNENDE

Marcel Molliet, Schulverwalter

BERUF	LERNENDE TOTAL	MÄNNLICH	WEIBLICH	% WEIBLICH
Anlagen- und Apparatebauer/in	39	39	0	0.0
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	72	29	43	59.7
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	14	2	12	85.7
Elektroinstallateur/in EFZ	195	187	8	4.1
Montage-Elektriker/in EFZ	48	47	1	2.1
Gärtner/in EFZ	127	107	20	15.7
Gärtner/in EBA	32	30	2	6.3
Informatiker/in	325	301	24	7.4
Koch/Köchin EFZ	131	84	47	35.9
Küchenangest. EBA	15	10	5	33.3
Maurer/in EFZ	103	102	1	1.0
Baupraktiker/in EBA	12	12	0	0.0
Metallbauer/in	109	105	4	3.7
Metallbaupraktiker/in EBA	16	15	1	6.3
Fleischfachfrau/mann EFZ u. EBA	33	28	5	15.2
Zimmerleute	149	144	5	3.4
Holzbearbeiter/in EBA	8	8	0	0.0
TOTAL	1'428	1'250	178	12.5
Berufsmatura I	156	130	26	16.7
Berufsmatura II (nach der Lehre)	35	32	3	8.6

KONVENT: GIBM IM UMBRUCH

Urs Tanner, Konventspräsident

Die Gesellschaft, die Schule und die GIBM insbesondere sind im Umbruch. Das spiegelt das Schuljahr 17/18 exemplarisch!

Wir haben uns im Schuljahr zweimal zu interessanten Themen im Gesamtkonvent getroffen. Nachdem wir uns im Vorjahr ausgiebig dem Stützkurskonzept widmeten, waren dieses Jahr der Umbruch, die Mitbestimmung und die Zukunft im Mittelpunkt. Der Konvent dauerte jeweils eine intensive Stunde, was für die Effektivität des Gremiums spricht.

MÄRZ-KONVENT

Hier wird nochmals ausgiebig die Kompetenz des Konvents gemäss seiner Geschäftsorganisation diskutiert. Man einigt sich auch, dass in Zukunft die Mitbestimmung des Konvents zu Personalfragen über unsere Vertretung im Schulrat geregelt wird. Ausserdem wird der Antrag

gutgeheissen, dass zwei Konventsvertreter im Schulrat Einsitz haben müssen. Baulich informiert uns der Rektor über den Nutzerausschuss, der sich mit der Ausgestaltung der Schulzimmer im zukünftigen Gebäude der Berufsfachschule Baselland beschäftigt. Ab Frühjahr 2018 findet ein Architekturwettbewerb statt aus dessen bis Ende Jahr die beste Variante des Wettbewerbs hervorgehen werden soll. Personell an der Spitze ergibt sich folgende Veränderung: Christopher Gutherz wird die GIBM auf Ende Dezember 2018 verlassen. Der zukünftige Rektor der GIBM und GIBL wird seine Stelle am 1. Februar 2019 antreten. Die Schulräte der GIBM und der GIBL werden bis 2020 weiterhin getrennt tätig sein, ab 2020 werden die Schulräte voraussichtlich fusionieren.

MITSPRACHE DER LERNENDEN

Christopher Gutherz, Rektor

Einüben der ersten politischen Erfahrungen.

Jede Klasse wählt für sich eine Klassensprecherin oder einen Klassensprecher, die die Interessen gegenüber ihren Lehrpersonen und der Schulleitung vertritt. Damit wird der gewählten Person eine besondere Verantwortung übertragen, die sie zugunsten der Klasse wahrnehmen muss.

Einmal im Jahr findet am jeweiligen Schultag eine Konferenz der Klassensprecherinnen und Klassensprecher mit dem Rektor statt. Während einer Stunde kommt es zu einem äusserst interessanten und wichtigen Erfahrungsaustausch, aus dem die Schulleitung häufig bedeutsame Inputs erhält, die zur Umsetzung von Optimierungsmassnahmen im Schulbetrieb führen können. So fanden viele gute Ideen der Lernenden bis heute ihren Niederschlag.

Für den Rektor ist deshalb dieser Gedankenaustausch besonders bereichernd und entsprechend wertvoll.

Im Schulrat – dem «Verwaltungsrat» der Schule – haben zwei Lernende einen Einsitzanspruch laut kantonalem Recht. Dieser wird sehr konsequent wahrgenommen. An der sog. Vollversammlung sämtlicher Klassensprecherinnen und Klassensprecher einmal im Jahr werden die Vertretungen nach demokratischem Muster vorgenommen. Alle freiwillig Kandidierenden stellen sich in einer Kurzpräsentation den anwesenden Kolleginnen und Kollegen vor, die danach ihre Favoriten wählen. Dieses Jahr mussten beide Lernendenvertreter im Schulrat ersetzt werden, da sie ihre Lehre abschlossen und ihr Mandat damit zu Ende ging.

In einem eindrücklichen Wahlprozess konnten die beiden Nachfolger bestimmt werden. Sieben Kandidierende beabsichtigten, Schulratsmitglieder zu werden. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen – einem Politikrimi gleich – gab das Los bei gleicher Stimmzahl zweier Bewerber den Ausschlag.

Die Anwesenden durften praktisch miterleben, wie die demokratischen Prozesse ablaufen und die Wahl deren Vertreter funktioniert. Das Engagement und die Fairness aller Anwesenden waren einzigartig. Man darf hoffen, dass der eine oder die andere sich künftig auch im politischen Umfeld beteiligen wird. Die ehrenvoll Gewählten sind David Frings (IT-Lernender) und Beni Niederer (BM II).



Die Kandidierenden und die Gewählten



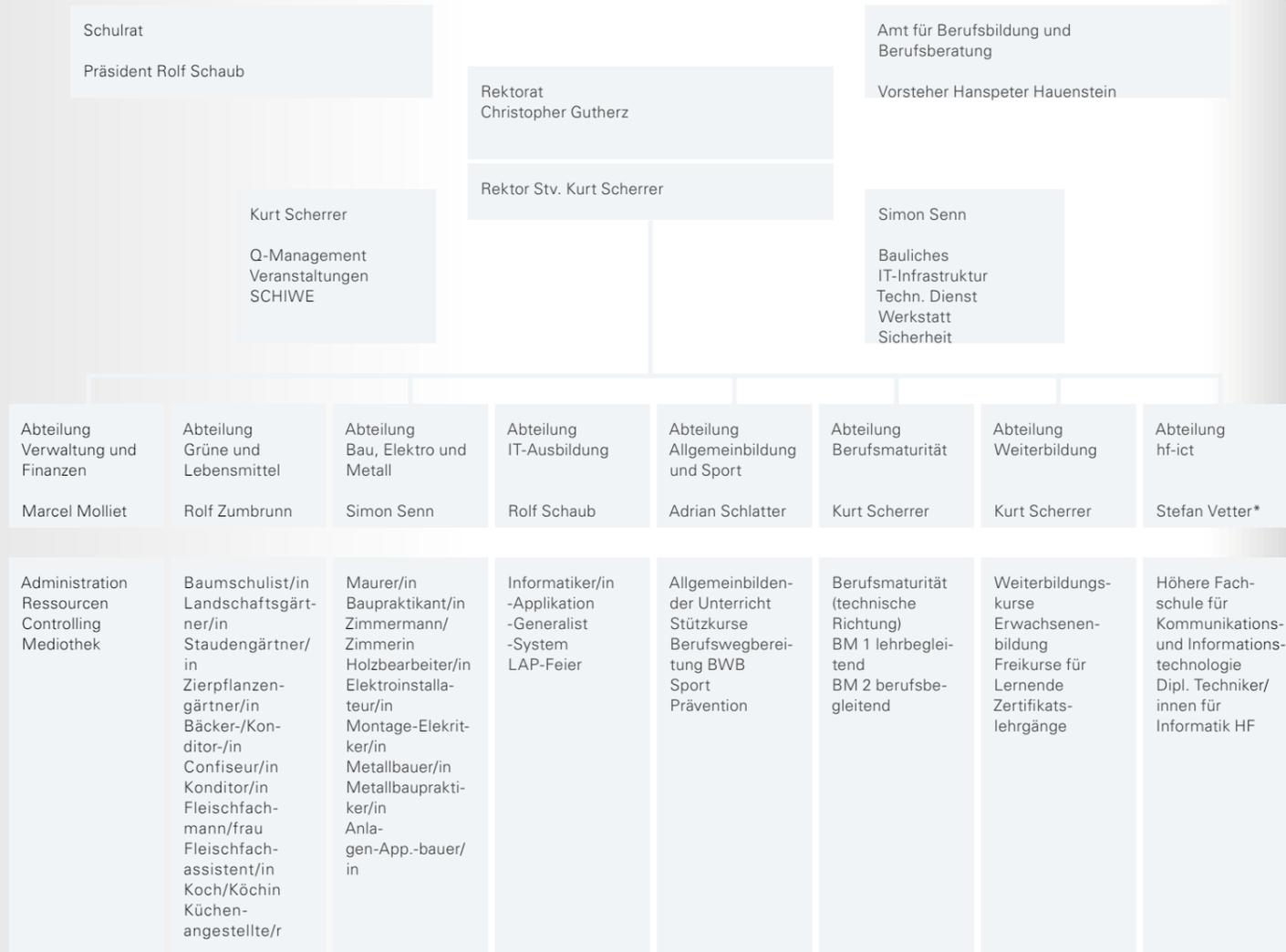
MAI-KONVENT

Es kann der Erfolg vermeldet werden, dass wir künftig 2 Vertreter im Schulrat haben. Deshalb wird auch Urs Altenbach in den Schulrat gewählt. Urs Tanner hat mit dem Konventsvorstand der GIBL Kontakt aufgenommen. Der Konventspräsident der GIBL steht vor der Pensionierung und sucht einen Nachfolger. Die Zusammenarbeit mit dem Konvent der GIBL ist deshalb schwierig zu realisieren. Wir bleiben dran!

ORGANISATION

Marcel Molliet, Schulverwalter

Veränderungen in der Struktur waren auch dieses Jahr nicht nötig. Die Schulleitung arbeitete sehr solide in bestem Einvernehmen zusammen und bewältigte die Fülle an verschiedensten Aufgaben.



* Daniel Gertsch ab Mitte Januar 2018

BUNDESBEHÖRDE

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Mauro Dell'Ambrogio

Berufs- und Weiterbildung
Hübschi Rémy

KANTONALE BEHÖRDEN

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Landschaft
Gschwind Monica, Regierungsrätin
Hauenstein Hanspeter

SCHULRAT

Präsident
Vizepräsident
Mitglieder
Schaub Rolf
Meier Peter
Vertretung Travail Suisse, vakant
Mohler Heinz
Madörin Marco
Löw Hans
Graf Rolf
Jauslin Conrad Dr.
Steiner Marcel Prof. Dr.
Tuniz Daniela
Müller Benjamin,
Informatiker, 4. Lehrjahr
Nägelin Jérôme,
Metallbauer mit BM, 4. Lehrjahr
Gutherz Christopher
Scherrer Kurt

Vertreter der weiterführenden Schulen
Lehrervertreterin
Schülervertreter

Rektor
Rektor-Stv.

HF-ICT AUSSCHUSS DES SCHULRATES

Präsident
Mitglied Schulrat
Mitglied Schulrat
Rektor GIBM
Schulleiter hf-ict
Dozentenvertreter/in
Präsident
Mitglied Schulrat
Mitglied Schulrat
Rektor GIBM
Schulleiter hf-ict
Dozentenvertreter/in
vakant
Schaub Rolf
Steiner Marcel Prof. Dr.
Gutherz Christopher
Vetter Stefan bis 14.01.2018
Gertsch Daniel ab 15.01.2018
Mangold André bis 14.01.2018
Gasser Marion ab 15.01.2018

KONVENTSVORSTAND

Präsident
Vertretung Allgemeinbildung
Vertretung Berufsmaturität
Vertretung Dienste
Vertretung Weiterbildung
Vertretung hf-ict
Tanner Urs
Tanner Urs
Kuster Stefan
Pollara Nicole
vakant
Mangold André bis 14.01.2018
Gasser Marion ab 15.01.2018
Altenbach Urs
Vertretung Berufskunde
Vertretung Berufskunde und
Mitglied Schulrat
Vertretung IT-Ausbildung
Tuniz Daniela
Moreno Alexio

SCHULLEITUNG

Rektor
Rektor-Stellvertreter
Abteilung Verwaltung und Finanzen
Abteilung Bau, Elektro und Metall
Abteilung Grüne Berufe, Lebensmittel
Abteilung IT-Ausbildung
Abteilung Berufsmaturität
Abteilung ABU, Stützkurse und Sport
Abteilung Weiterbildung
Abteilung hf-ict
Gutherz Christopher
Scherrer Kurt
Molliet Marcel
Senn Simon
Zumbrunn Rolf
Schaub Rolf
Scherrer Kurt
Schlatter Adrian
Scherrer Kurt
Vetter Stefan bis 14.01.2018
Gertsch Daniel ab 15.01.2018

DIENSTE

Sekretariat Weiterbildung
Sekretariat Schulverwaltung
Sekretariat Schulverwaltung BM
Sekretariat Informatikerausbildung
Sekretariat hf-ict
Sekretariat Rechnungsführung, Verträge
Sekretariat Büroassistentin
Lernende Büroassistentin
Lernender Anlagen- u. Apparatebauer
Lernende Informatikerin
Technische Assistenz
Mediothek
Hauswart (BUD)
Tanner Prisca
Heitz Astrid
Schreiner Florence
Waldis Jeannette
Waldis Jeannette
Pollara Nicole
Hofer Celina, 2. Lehrjahr
Schmidlin Sabrina, 2. Lehrjahr
Pasetto Jan, 1. Lehrjahr
Lehmann Ramona, 4. Lehrjahr
Mathan Nivetha, 4. Lehrjahr
Wasser Rudolf
Leutenegger Jean-Marc
Wohlgemuth Anton
Lo Medico Maria
Boss Stephan

Q-TEAM

Vorsitz, Rektor-Stv.
Allgemeinbildung, BM
Berufskunde, Gartenbau
Berufskunde IT
Allgemeinbildung
Scherrer Kurt
Steiner Layla
Fahrni Matthias
Moreno Alexio
Burkhalter Fabian

PRÄVENTIONS-TEAM

Schlatter Adrian
Frey Marco
Burgherr Andreas

PRAXISBERATER EHB

Schlatter Adrian
Rauh Marc

KULTURGRUPPE

Brugger Sabine
Chiverton Jacqueline
Hartmann Annalea

QM – NEUER AUFTRITT, PERIODISCHE EVALUATION

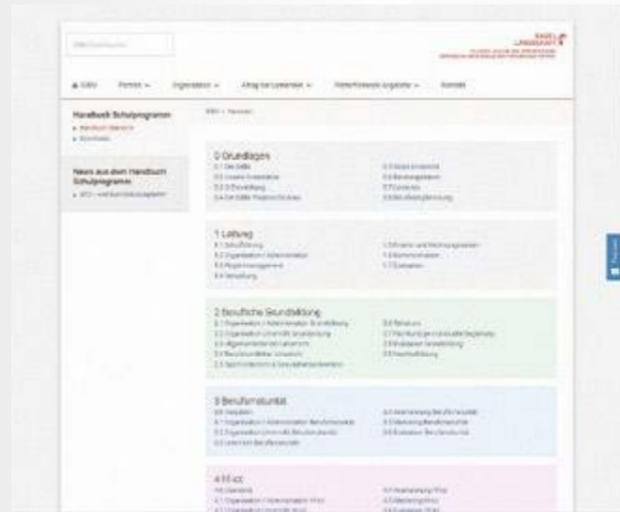
Alexio Moreno, Leitung SFO- & Q-Team

Die bisherige Schulführungsorganisation (SFO) wurde mit der Homepage neu dargestellt und in «Handbuch Schulprogramm» umbenannt. Bei der regelmässigen Evaluation unseres Unterrichts haben wir dieses Jahr turnusgemäss eine Hospitation durchgeführt.

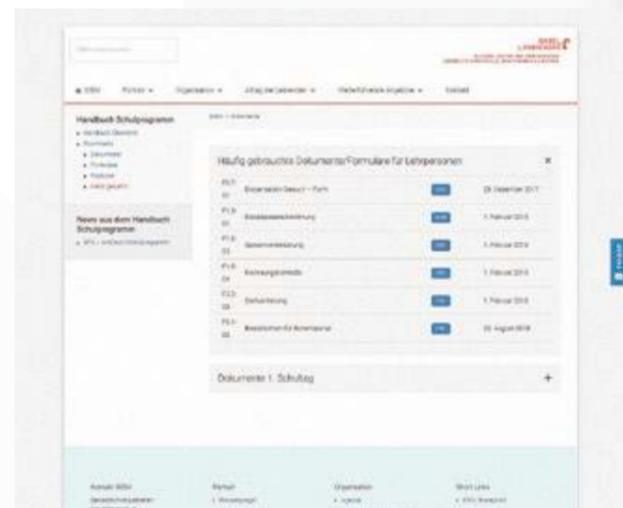
Die augenfälligste Neuerung des QM im vergangenen Jahr war die Anpassung der Homepage und des Handbuchs Schulprogramm (vormals Schulführungsorganisation, SFO) auf das CI/CD des Kantons, verbunden mit einer Portierung auf eine neue Plattform. Damit wurden z.B. Einschränkungen bei der Suche im alten System nebenbei ausgemerzt.

Mit dem neuen System konnten verschiedene Vorteile eingeführt werden:

- die Inhalte im Kapitel 2.4 Berufskundlicher Unterricht sind nun direkt als Hypertext statt PDF eingebunden
- unter allen Einträgen können die zugeordneten Dokumente, Formulare und Prozesse über das +-Zeichen aufgeklappt werden
- unter Downloads wird neben den Dokumenten, Formularen und Prozessen wo sinnvoll eine Kategorie «meist gesucht» angeboten
- am rechten Rand kann der Redaktion jederzeit ein Feedback über den gleichnamigen Button gesandt werden, auf Wunsch mit Screenshot, Text und Emailadresse



Die Startseite des Handbuchs Schulprogramm



Beispiel Downloads «meist gesucht» für Lehrpersonen

Am SCHIWE 2018 wurde Gelegenheit geboten das Handbuch Schulprogramm kennen zu lernen und wertvollen Feedback zu allfälligen Kinderkrankheiten zu geben.

Im Weiteren wurden am SCHIWE 2018 wichtige Instruktionen bezüglich Sicherheit im Schulbetrieb vermittelt. Daneben wurde das Medienkonzept eingeführt, wozu die IT Abteilung in Pratteln ergänzende Workshops durchführte, die sehr geschätzt wurden.

Der zweite Q-Jahresbericht wurde erstellt und wie im Vorjahr verwendet. Intern hat er wieder einen Überblick über die Q-Aktivitäten verschafft. Zugleich haben wir den Ablauf intern evaluiert und sind zum Schluss gekommen, dass es wertvoll wäre, Rückmeldungen über Qualität entlang der Kapitel des Handbuchs Schulprogramm aus der Sicht der Abteilungen und Berufsgruppen zu erhalten. Die entsprechenden Instrumente wurden entwickelt, verabschiedet und befinden sich im ersten Einsatz.

Im turnusmässigen Wechsel wurde als Unterrichtsevaluation im letzten Jahr eine Lernendenbefragung durchgeführt, und so war dieses Jahr wieder die Hospitation an der Reihe. Bis auf wenige, meist begründete Ausnahmen haben alle Lehrpersonen die Hospitationen durchgeführt. Das Q-Team hat in dieser Hospitation den Lehrpersonen den Beobachtungsfokus freigestellt. Die Rückmeldungen spiegeln die Vielfalt der Tätigkeiten von Lehrpersonen wieder und reichen vom Einstieg, Ablauf, Rhythmisierung über den Umgang mit Störungen, die Formen der Auftragstellung, die Lernatmosphäre, Motivation, Medienabwechslung, Methodenvielfalt bis hin zur Verständlichkeit. Das Q-Team wünscht allen viel Erfolg bei der eigenen Weiterentwicklung durch die Beschäftigung mit Erkenntnissen und Vorsätzen und dankt allen für die Beteiligung an der Hospitation.

Im Frühjahr wurde zudem bereits zum dritten Mal eine Informationsveranstaltung für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner durchgeführt. Nach einem Vortrag über Digitalisierung wurde über die gemeinsamen Interessen, Herausforderungen und Ziele diskutiert.

Kategorie	Titel	Status	Erstellt am	Erstellt von
1. Grundlagen	1.1 Grundlagen	aktiv	1. Februar 2017	...
	1.2 Grundlagen	aktiv	1. Februar 2017	...
	1.3 Grundlagen	aktiv	1. Februar 2017	...
	1.4 Grundlagen	aktiv	1. Februar 2017	...
2. Berufliche Grundbildung	2.1 Berufliche Grundbildung	aktiv	1. Februar 2017	...
	2.2 Berufliche Grundbildung	aktiv	1. Februar 2017	...
	2.3 Berufliche Grundbildung	aktiv	1. Februar 2017	...
3. Berufsmaturität	3.1 Berufsmaturität	aktiv	1. Februar 2017	...
	3.2 Berufsmaturität	aktiv	1. Februar 2017	...
4. Fazit	4.1 Fazit	aktiv	1. Februar 2017	...
	4.2 Fazit	aktiv	1. Februar 2017	...

Das Dokument Q Aufgaben dezentral für Fachgruppen

KUMMERKASTEN
Fehler im Handbuch Schulprogramm oder Anregungen aller Art. Wir sind auf eure Anwendung der Instrumente, auf Meldungen zu Fehlern und Hinweise zu Verbesserungen angewiesen. Vielen Dank für eure Meldungen an qt.gibm@sbl.ch.

Euer Q- und SFO-Team

BERUFSBILDUNGSZENTRUM BL IM 2025

Christopher Gutherz, Rektor

Bauliche Veränderungen für die GIBM

Nutzerausschuss für die zukünftige „Berufsfachschule BL“

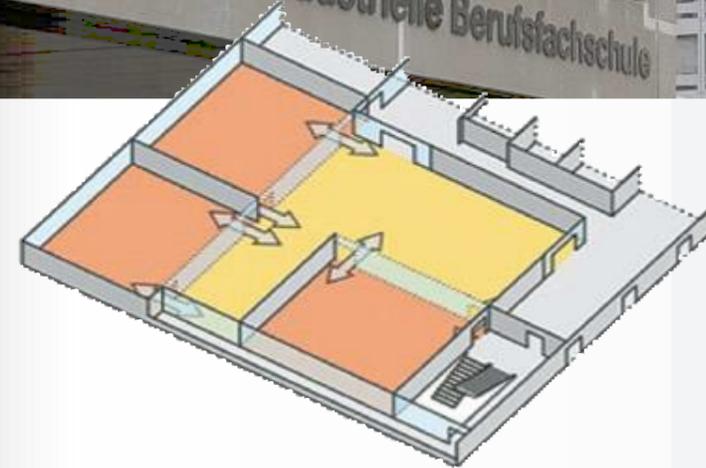


Ein sehr heterogen zusammengesetzter Nutzerausschuss für den Schulhausneubau bestehend aus rund 20 Vertreterinnen und Vertretern beider Schulen GIBL und GIBM sowie zwei Projektleiterinnen von Planconsult und einem Moderatorenteam (Heinz Mohler (AfBB) und Veronika Levesque (BKSD)) eruierte die Grundbedürfnisse in einer künftig fusionierten Schule. Der dafür vorgesehene alte Fachhochschulbau muss allerdings zuerst einer Komplett-sanierung (u.a. Asbestsanierung) unterzogen werden, bevor die geplanten neuen Räumlichkeiten darin gebaut werden können. Bis zum jetzigen Zeitpunkt (Stand: 15. Juli 18) liegt der vom Landrat genehmigte Projektierungskredit vor, der den Architekturwettbewerb ermöglicht. Daraus entsteht dann das Präqualifikationsverfahren.

Im Rahmen der vier Nutzerausschuss-Sitzungen ist man übereingekommen, dass für die Flexibilität des Schulhauses eine hohe Vereinheitlichung der Räume anzustreben ist. Dies lässt dann in späteren Jahren etwelche Nutzungsänderungen problemlos zu. Echte Spezialräume sind auf das absolute Minimum zu beschränken (solche brauchen z.B. die Köche, die Bäcker, die Automechatroniker, die Werkstätten). Der theorielastige Unterricht kann dagegen überall in denselben Räumlichkeiten abgehalten werden.



Das neue Gebäude der GIBM (rechts) erlaubt die Clusterbildung



So stand die Clusterbildung im Zentrum der Diskussion, d.h. die Anordnung mehrerer Räume sollte jeweils eine Einheit bilden. Solche Einheiten sollen das gesamte Raumkonzept des Schulhauses mehrheitlich bestimmen. Die echten Spezialräume sind die Ausnahme und ergänzen das Cluster-Konzept. So verfügen z.B. drei Klassen über ein gemeinsames Forum und die Trennwände sind transparent. Das Forum soll zum Lernort mit individuellen Arbeitsplätzen werden. Aussenräume dienen der Differenzierung. Die Arbeit im Nutzerausschuss machte den Beteiligten Spass, waren doch mal auch Ideen und Gedanken erlaubt, die weg von etwelchen einschränkenden Rahmenbedingungen standen. Schliesslich ging es um Unterrichtsräumlichkeiten für die Jahre 2030, 2040, 2050 und vielleicht noch

länger. Fantasie und zukunftsgerichtetes Denken waren gefragt. Die hier gut funktionierende Zusammenarbeit der GIBL- und GIBM-Angehörigen im Hinblick auf die gemeinsame Zukunft kann man als Grundstein der später fusionierten Schule betrachten. Auf jeden Fall darf diese als besonders schöner Nebeneffekt gewertet werden.

ABTEILUNG GRÜNE UND LEBENSMITTELBERUFE

Rolf Zumbrunn, Abteilungsleiter

Beim Revue passieren lassen des vergangenen Schuljahres fallen mir drei Phasen auf. Selten waren die sich abzeichnenden Veränderungen so stark spürbar wie im vergangenen Schuljahr. Gerne lege ich unten diese drei Phasen dar. Veränderungen bringen bekanntlich Chancen und Risiken. Deren Erfolg ist abhängig von der Veränderungsbereitschaft. Übrigens, «Veränderungsbereitschaft», ein Wort, das wir immer wieder hören und zu welchem wir auch regelmässig aufgefordert werden. Das weckt erfahrungsgemäss Ängste aus unserem Innern und verlangt, dass man zumindest vorübergehend die persönliche Komfort-Zone verlassen kann.

Doch erfuhren wir im vergangenen Schuljahr auch Abschnitte der Kontinuität. In diesen konnten wir unsere Stärken voll ausspielen. Daily Business sagen dazu die einen, das mag langweilig tönen, doch es braucht diese Zeit um Sicherheit zu schaffen und um notwendige Veränderungen wieder angehen zu können.

Rückblickend ist es uns, dank einem tollen Mitarbeiterteam gelungen, diese Phasen für unsere Schule gewinnbringend umzusetzen. Und dafür gebührt allen ein grosses Danke. Mit ihnen werden wir unser Schiff auch im künftigen Wellengang erfolgreich steuern können. Ich bin stolz einer Abteilung vorstehen zu können, deren Umgang untereinander von Wertschätzung geprägt ist.

BEREIT FÜR NEUES

Ausgelöst vom Entscheid, die beiden gewerblich-industriellen Berufsfachschulen des Kantons in eine zusammenzuführen und am neuen Standort der ehemaligen Fachhochschule anzusiedeln, wurde ein Nutzerausschuss gebildet. Dieser hatte die Aufgabe, die Schulräume für die nächsten Jahrzehnte zu skizzieren. Aber erst einmal musste diskutiert werden, wie wir in 20 oder 30 Jahren unterrichten. Bekanntlich beeinflussen Unterrichtsformen die notwendige Ausstattung oder auch umgekehrt sind nicht alle zukünftigen Unterrichtsformen in jedem herkömmlichen Zimmer möglich. Ich denke hier nur einmal an die vielen Steckdosen, die notwendig sind, wenn alle Lernenden künftig mit Bring-Your-Own-Device an unserer Schule unterwegs sind. Schon heute sind Steckdosen rar, weil viele ihre Handys in den Unterrichtszimmern aufladen.

Für den geplanten Architekturwettbewerb zum Neubau des alten Fachhochschulgebäudes musste ein Raumprogramm erstellt werden. Darin enthalten sind unsere neuen Schulzimmer mit der Definition von Grösse, Beleuchtung, Anbindung ans LAN, Anzahl Steckdosen pro Arbeitsplatz usw.

Der Clusterbildung der Räume wurde grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Darunter versteht man die Anordnung von Unterrichtszimmer, Lehrerarbeitsräumen, Stauraum für Unterrichtsmaterialien, frei zugänglichen Sitz und Pausenflächen, den sogenannten Begegnungszonen.

Das Definieren der Spezialräume war eine grosse Herausforderung. Unsere Abteilung hat heute schon einige Spezial-Unterrichtsräume, ich denke hier an die Bäckerei, die Confiserie, die Demoküche ausserhalb des Hauptgebäudes, der Schulgarten, die Materialräume, die Lebensmittelräume, die Räume für Pflanzenkunde usw. Diese Räume sind in der Erstellung kostenintensiv und mussten mehrfach begründet werden. Dabei wurde auch berücksichtigt, wie sich der Beruf resp. die jeweilige Bildungsverordnung (BiVO) weiterentwickelt hat und welche Aufgaben wirklich in den schulischen Bereich fallen.

Diese Aufgabe war wichtig und spannend, deren Ergebnis nun in das Raumprogramm fliesst. Ich bin überzeugt, dass wir am neuen Standort ideale Einrichtungen für tollen Unterricht erhalten werden.

2. BERUFS- BILDUNG



KONTINUITÄT

Im vergangenen Schuljahr gingen die Anmeldezahlen der GIBM-Lernenden wiederum leicht zurück. In der Abteilung Grüne und Lebensmittelberufe blieben die Klassenzahlen jedoch stabil. Bei den Landschaftsgärtnern ist erkennbar, dass die Attest-Lernenden wiederum leicht zunehmen.

KLASSENZAHLEN GRÜNE UND LEBENSMITTELBERUFE IM SCHULJAHR 17-18:

Beruf	Anzahl Klassen
Bäcker-Konditor EFZ	3 stabil
Konditoren-Confiseur EFZ	3 stabil
Bäcker-Konditor-Confiseur EBA	1 Mehrjahrgangsklasse
Landschaftsgärtner EFZ	8 stabil
Landschaftsgärtner EBA	4 leicht zunehmend
Zierpflanzen-/Baumschulisten, Staudengärtner	1 (ab 2. Lj. anderer Schulort)
Gärtner Produktion EBA	1 Mehrjahrgangsklasse, rückläufig
Fleischfachmann/frau EFZ	3
Fleischfachassistent EBA	1 Mehrjahrgangsklasse
Koch EFZ	8 stabil
Küchenangestellte EBA	2 stabil

ABSCHIED VON BEWÄHRTEM

Auf Ende Schuljahr reichten zwei langjährige Mitarbeitende ihre vorzeitige Pension ein. Es verlassen uns zwei Personen, die lange und verantwortlich aktiv unsere Schule mitgeprägt haben. Ich würde sie «Kulturträger der GIBM» nennen.



Matthias Fahrni verlässt uns nach rund 33 Jahren Tätigkeit an unserer Schule. Er unterrichtete durchschnittlich 12 Lektionen pro Woche an unsere Schule. Matthias wurde von allen Mitarbeitenden sehr geschätzt. Auffällig war seine stete Bereitschaft, überall wo es nötig war, mitzuhelfen. Handelte es sich um die Teilnahme in Arbeitsgruppen, Stellvertretung bei Krankheitsausfällen, Vorbereiten von Veranstaltungen, Entwickeln von Semesterplänen, Mitarbeit in der Q-Gruppe und vieles mehr, Matthias trug stets überall mit seinen professionellen Lösungen bei. Auch im Unterrichten war er als dipl. Landschaftsarchitekt HTL sehr erfolgreich und wurde von den Lernenden geschätzt. Durch seine Kenntnisse in Geschichte, Sprache, Gesellschaft und Etymologie konnte er die Bedeutung und Herkunft zahlreicher Unterrichtsthemen für alle lebendig und interessant gestalten.

Matthias wir alle danken dir für die tolle Zeit und die interessanten Gespräche mit dir.



Auch Hansueli Langenegger, unser langjähriger Fachgruppenverantwortliche bei den Bäcker-Konditor-Confisur-Berufen verlässt uns nach 38 Jahren im Schuldienst. Hansueli war der Mann der Bäckerei und Confiserie. Er zeichnete verantwortlich, dass die beiden Spezialräume stets bestens ausgerüstet und in einwandfreiem Zustand waren. Seine grossartige Fachkompetenz erfuhr man in seinem Unterricht, in Kursen, in der weihnachtlichen Bäckerei oder einfach, wenn man mit ihm diskutierte. Einmal habe ich ihn gefragt, ob er mir ein Rezept zu Brioche hätte, welche man zu Sauternes Weinen isst. «Da im Rezeptbuch, schau nach...» Nach einer Weile fragte er: «Wieviel Anke ist da angegeben? Aha – also wir machen 150 Stück...» Am Nachmittag ging ich weg mit 30 Brioche und einer grossartigen Einführung, wie man den Zipfel auf den Teiglingen aufsetzt, damit diese beim Backen nicht «abgeworfen» werden.

Hansuelis Leidenschaft war und ist nach wie vor sein Beruf. Das konnte er gewinnbringend im Unterricht einsetzen. Dabei war ihm das Miteinander im Kollegium auch ein wichtiges Anliegen, das er oft mit Produkten aus «seiner» Bäckerei unterstützte. (Das Zimmer 414 entwickelte sich in seiner Periode zum Degustierzimmer und Kollegentreff.)

Vielen Dank, Hansueli, für die unzähligen Stunden an unserer Schule zugunsten der Lernenden und der Mitarbeitenden.

DANKE

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus unserer Abteilung, natürlich gebührt euch allen auch mein Dank. Nicht zuletzt ein Danke, dass ihr weiterhin an unserer Schule tätig seid.

Auch dafür, dass ihr professionellen Unterricht anbietet und einen kollegialen Umgang untereinander pflegt. Ich freue mich mit euch die kommenden Veränderungen zu meistern.



Bild: Studienreise der Gärtnerinnen und Gärtner 2016

BEM – BAU, ELEKTRO UND METALL

Christopher Gutherz, Rektor

Die Aufgabe von Lehrpersonen besteht zur Hauptsache im Vermitteln von mehr und weniger komplexen Sachverhalten, von ihrem Wissen und den Kenntnissen. Als Berufskundelehrpersonen unterrichten sie die für die Berufslernenden zwingend notwendigen theoretischen Kenntnisse. Dabei geht es für die Lernenden darum, notwendiges Berufswissen zu erlangen, das die in den Betrieben gelernten Handfertigkeiten entsprechend unterstützt.

Im schnelllebigen Umfeld der technischen Berufe ist ein Refresh oder eine Weiterentwicklung der Lehrpersonen besonders wichtig. So nehmen unsere Lehrpersonen, wie dies die Bilder illustrieren, an regelmässigen Weiterbildungskursen teil. Für Elektrofachlehrpersonen ist es wichtig, immer wieder mal einen Industriebetrieb oder ein Elektrizitätswerk zu besichtigen.



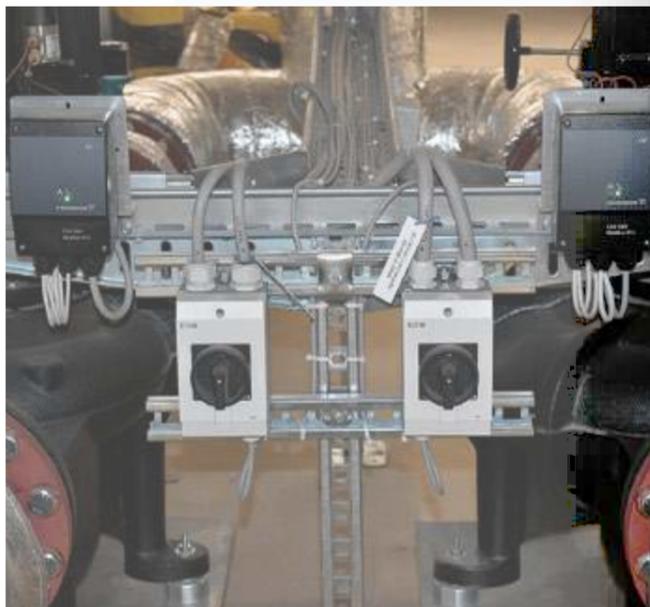
Zu Fuss geht zu lange



Christoph Roth und Daniel Kämpfer fachsimpeln



Die Technik ist einfach wunderbar...



...und es hat soviel davon

ALLES BLECH

Bruno Klein, Fachlehrer Anlagen- und Metallbau

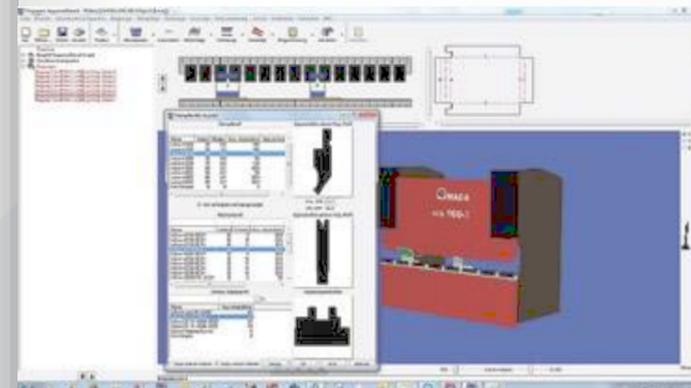
Die Metaller besuchen die Blech- und Schweissmesse in Stuttgart.

Im vergangenen November hatten wir Anlagen- und Metallbaufachlehrer Gelegenheit die Blech- und Schweissmesse in Stuttgart zu besuchen.

Bleche aus fast allen denkbaren metallischen Werkstoffen sind als Ausgangsmaterial für Konstruktionen aller Art in unseren beiden Berufen wichtiger denn je und nehmen einen immer grösser werdenden Raum in der Produktion ein. Wir können mit der entsprechenden Technologie aus flachen, platzsparenden und somit auch effizient zu transportierenden und lagernden Materialien beinahe jede erdenkliche Form herstellen.

Die Blechmesse Stuttgart bietet einen vertieften Einblick in gängige und neueste Technologien sowie Zukunftstrends bei Verarbeitung von Blechen: Zum Beispiel die Erkenntnis, dass nun das Schneiden von Blechen aus Chromnickelstahl mit den neuesten Faserlasern bis zu einer Dicke von 40 mm möglich ist oder, dass die Hydraulik bei Abkantpressen zunehmend durch energiesparende Elektromotoren abgelöst wird, weil der Energieverbrauch zu einem wichtigen Kostenfaktor geworden ist.

Der Einblick in die fortschreitenden, immer umfassender werdenden automatisierten Produktionsprozesse, welche an dieser Messe eindrücklich demonstriert wurden, zeigt uns, was in der industriellen Produktion bereits möglich ist und was auch teilweise im Bauhandwerk die Zukunft sein wird.



Quelle: <https://www.wicam.com/produkte/pnbend/biegen/>

DIE «SCHWEISSTECH», FACHMESSE FÜR SCHWEISSEN

Schweissen als sehr wichtiges Fügeverfahren stösst bei uns Fachlehrern ebenfalls auf grosses Interesse. Was hier an etablierter und ganz neuer Technologie gezeigt wird, fliesst direkt in aktualisierte Unterrichtsmittel ein. Wir leisten damit hoffentlich auch einen kleinen Beitrag zur Zukunftssicherung «unserer» Lehrbetriebe. So ist zum Beispiel die Akutechnologie soweit fortgeschritten, dass es seit einiger Zeit kleine Schweissgeräte mit Akkus für Montagearbeiten gibt.

Die zunehmende Einführung von Qualitätsnormen bei Schweissarbeiten im Metallbau erfordert die Wiederholbarkeit und Dokumentation von Schweissprozessen. Auch hier gibt es durch den Einsatz von modernen Schweissmaschinen viele Vereinfachungen durch die direkte Anbindung an gängige IT Systeme.

Ein eindrückliches Beispiel für IT gestützte Schulung von Schweissern war ebenfalls zu sehen. Mit «Virtual Welding» kann die Handfertigkeit eines Schweissers solange geübt werden, bis ein reproduzierbares Resultat vorliegt. Der QR-Code weist auf eine kurze Filmpräsentation dieser Methode hin.



Ein nicht unwesentlicher Teil dieses Messebesuches war natürlich auch die Pflege der Kollegialität und der Austausch von gewonnenen Erkenntnissen. Die Hin- und Rückfahrt konnten wir für diesen Austausch ausgiebig nutzen und das Nachtessen bot auch Gelegenheit Persönliches vertieft zu bereden.

BLECHEXPO/SCHWEISSTEC – BLECHBEARBEITUNG IM WELTFORMAT



Das praxisnahe Messe-Duo Blechexpo und Schweisstec findet im zweijährigen Rhythmus in der Landesmesse Stuttgart statt und befasst sich als weltweit einzige Veranstaltung mit den komplementären Technologien Blechbearbeitung und Fügetechnik. Erklärtes Ziel des Messeverbands ist es, die gesamte Prozesskette der kaltumformenden Blechbearbeitung sowie der damit verbundenen thermischen oder mechanischen Schneid-, Füge- und Verbindungstechnik darzustellen.

(...)

Des Weiteren ist das Profil der Blechexpo und der Schweisstec auf die tägliche Praxis der handwerklichen wie der industriellen Blechbearbeitung und Fügetechnik ausgerichtet. Deshalb werden sowohl handwerkliche wie auch industrielle Anwender angesprochen. Darüber hinaus stellen die Blechexpo und die Schweisstec für Forschung und Lehre sowie das Berufs- und Ausbildungswesen wichtige Informationsquellen und Kommunikations-Möglichkeiten dar.

(Text: Blechexpo)



Bild: Impression vom Projekt «Waldfäger» 2015

UPDATE IN SACHEN PSAGA FÜR DIE LEHRPERSONEN DER FACHGRUPPE METALL

Silvio Karrer, Fachlehrer Anlagen- und Metallbau

Im Rahmen der schulinternen Weiterbildung am Oster-Schiwe 2018 besuchten die Fachlehrer der Fachgruppe Metall am 27. März 2018 einen Kurs bei der Firma SpanSet, mit dem Thema: Wie man die «Persönliche Schutzausrüstung» gegen Absturz (PSAGA) anwendet.

Nach einer langen Autofahrt (inkl. See-Überquerung mit der Fähre) trafen wir bei der Firma SpanSet in Oetwil am See ein, wo wir von den beiden Kursinstruktoren schon sehnlichst erwartet wurden.

Nach der Begrüssung wurde unser Tagesprogramm vorgestellt:

THEORIE

- Gesetzliche Grundlagen
- Anforderungen PSA
- Anwendungstechnik
- Umsetzung im Betrieb
- Einführung in sachgemässen Einsatz
- Kontrollen und Aufbewahrung der Produkte

PRAXIS

- Vertiefte Kenntnisse im Umgang mit der PSA
- Praxisanwendungen

Als erstes wurde uns die Theorie mit den vorgenannten Themen vermittelt. Man machte uns bewusst, was alles wichtig ist, dass wir uns sicher auf einem Dach oder Gerüst bewegen können.

Nach dem Mittagessen ging der Kurs mit den Praxisübungen weiter, wo wir das Gelernte in der Praxis selber ausprobieren durften.

Man sieht in den Bildern weiter unten, dass die Umsetzung in die Praxis nicht immer so einfach ist.

Nach den sehr interessanten und auch körperlich anstrengenden Übungen machten wir uns wieder auf den Heimweg.

Ich bedanke mich im Namen der Metallfachlehrern bei der Firma SpanSet und den beiden Kursinstruktoren für den eindrücklichen Tag.



Ausrüstung



Im Gurt hängen



Glücklich wieder am Boden



Kurs-Instruktor mit Teilnehmern

HF-ICT UND GRUNDBILDUNG INFORMATIK IM STETEN WANDEL

Daniel Gertsch, Abteilungsleiter hf-ict

Stephan Müller, Abteilungsleiter Informatik-Ausbildung

Das vergangene Schuljahr an der GIBM am Standort Pratteln forderte die Beteiligten nebst der üblichen Schnellebigkeit der Informatik mit weiteren grossen Veränderungen und Umstellungen besonders heraus.

Zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 durfte die Grundbildung der Abteilung Informatik 85 neue Lernende während zwei Seminartagen in Empfang nehmen. Es herrschte wie jedes Jahr eine gute Stimmung und die Motivation der künftigen Informatikerinnen und Informatiker EFZ konnten deutlich gespürt werden. Zeitgleich starteten 17 Studierende die Tertiär B-Ausbildung an der hf-ict zur dipl. Technikerin oder zum dipl. Techniker HF Informatik.

Im September 2017 wurde Daniel Th. Gertsch als neuer Schulleiter der hf-ict vom Schulrat gewählt und übernahm bereits erste planerische Aufgaben vor seinem eigentlichen Stellenantritt im Januar 2018. Ein rund dreieinhalbjähriges Grossprojekt die «neurechtliche Anerkennung der hf-ict», in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden, wurde initiiert.

Das operative Tagesgeschäft wurde seitens Stefan Vetter, nach rund 15-jähriger Tätigkeit als Schulleiter hf-ict, dem neuen Stelleninhaber per Mitte Januar 2018 übergeben.

Die zweite Hälfte des Schuljahres startete, wie jedes Jahr, mit einer erneut äusserst erfolgreichen Ausgabe des «ICT Talent Scout»-Events, bei welchem die 3. und 4. Lehrjahre der Grundbildung erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern oder Anschlussausbildungen knüpfen durften.

DER WANDEL GING WEITER

Im April 2018 verkündete Rolf Schaub (Abteilungsleiter IT-Grundbildung) seinen Rücktritt per Ende Schuljahr. Ein zweiter Führungswechsel im Standort Pratteln stand bevor, welcher jedoch, wie an der hf-ict, mit internen und erfahrenen Ressourcen abgedeckt werden konnte. Die Wahl von Stephan Müller war am 31. Mai 2018 definitiv.



Vortragsserie am Talent-Scouting



Disziplin Unihockey



Einlauf IAP15B zur Disziplin Volleyball



Überblick Disziplinen Basketball, Volleyball, Fussball

DIE NEUE KONSTELLATION AM GEMEINSAMEN STANDORT

Ein erfolgversprechendes Duo: Stephan Müller und Daniel Th. Gertsch arbeiten seit rund sechs Jahren im Bereich Wirtschaftsinformatik (Projektmanagement, BWL und Personal) intensiv zusammen und haben bereits einige gemeinsame Projekte erfolgreich bewältigt.

Aufgrund dieser Basis wurde bereits vor den Sommerferien die Zusammenarbeit intensiviert, um unter anderem auch die Lücke zwischen Sekundarstufe 2 und Tertiär B kleiner werden zu lassen. Dadurch resultierte zum Beispiel der Besuch von 13 GIBM-Lehrpersonen an den Abschlusspräsentationen der Virtualisierungsprojekte des dritten Studienjahres der hf-ict, eine erfolgreiche Anti-Cybermobbing-Kampagne (in Zusammenarbeit mit der kompletten Schulleitung der GIBM) sowie erste Implementierungen von SOL (selbstorganisiertes Lernen), welches durch die Lehrperson Daniel Brodbeck mittels Youtube-Channel in die Tat umgesetzt wurde. Dies sind nur drei erste Schnittstellen, welche für eine gut gerüstete Zukunft des IT-Standorts spricht.

Weitere erwähnenswerte Termine im Schuljahr waren die IT-Sportsnight im Januar mit verschiedenen Disziplinen ...

... und natürlich die Lehrabschlussfeier.



PISA HAUPTERHEBUNG 2018 IN DER ABU

Adrian Schlatter, Abteilungsleiter Allgemeinbildung und Sport

Als weltweit grösste internationale Bildungsstudie beurteilt sie, inwiefern Schülerinnen und Schüler auf das Erwachsenenleben vorbereitet sind. Sie misst die Leistungen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften.

Diesen Frühling wurde bei uns an der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Muttenz die PISA Studie durchgeführt. PISA steht für Programme for International Student Assessment und wird von der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) unterstützt. Diese Studie wird schon seit dem Jahr 2000 in 80 Staaten durchgeführt.

PISA ist die weltweit grösste internationale Bildungsstudie. In ihr werden 15-jährige Schülerinnen und Schüler befragt um herauszufinden, ob diese auf ihr Erwachsenenleben vorbereitet sind. Dazu werden ihre Leistungen im Lesen, in der Mathematik und in den Naturwissenschaften gemessen.

Die Resultate werden dazu genutzt aufzuzeigen, wie gut die Schülerinnen und Schüler auf das lebenslange Lernen vorbereitet sind und um diejenigen Bereiche zu identifizieren, die Schulen, Bildungssysteme und Regierungen im Verlauf der Zeit verbessern sollten. Natürlich werden die Resultate auch unter den teilnehmenden Ländern verglichen, um die Schülerleistungen und die Lernumgebungen zu bewerten.



PISA AN DER GIBM

An der GIBM wurden Ende März 2018 alle 15-jährigen Lernenden (Geburtsjahr 2002) brieflich über die PISA Studie und dessen Durchführungsdatum informiert. In der Zwischenzeit musste unser Rektor einen Schulfragebogen ausfüllen, welcher erfasst, wie die Schulsysteme eines Landes und zwischen verschiedenen Ländern funktionieren. Der Schulkoordinator hatte die Aufgabe ein Protokoll zu erstellen, welches Auskunft über die Computerhardware und das Betriebssystem an unserer Schule gibt. Zusätzlich musste er noch eine Liste der betreffenden Lernenden erstellen und ein Datum, die Zeit und einen Ort für den Test eruieren. Da unsere Lernenden an verschiedenen Tagen ihren Berufsschulunterricht besuchen, mussten wir mehrere Tage für die Studie vorsehen. Diese fanden vom Montag, 23.4.2018 bis am Donnerstag, 26.4.2018 mit gesamthaft 29 Lernenden statt. Dazu mussten die Lernenden jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr einen PC-Raum, mit für die PISA-Testaufgaben funktionierenden PCs, zur Verfügung haben.

Damit das alles funktionierte, bereitete unser technischer Dienst die PC-Räume für diese Tests vor. Nun wurden auch alle Klassenlehrerinnen und -lehrer über die PISA Erhebung informiert, denn ihre Lernenden mussten einen halben Tag des Schulunterrichts für den Test opfern.

Die Testadministratoren waren nach der Studie von unseren Lernenden und unserer Testvorbereitung begeistert. Alle vorgesehenen Lernenden haben die PISA Haupterhebung vorbildlich absolviert.

Ein grosser Dank gebührt Jean-Marc Leutenegger und Ruedi Wasser vom technischen Dienst, welche das Ganze überhaupt ermöglicht haben. Durch ihren frühmorgendlichen Einsatz war es überhaupt möglich, dass alle Lernenden die PISA-Fragen an einem funktionierenden PC ausfüllen konnten.

Die Resultate dieser PISA Erhebung werden wir im Dezember 2019 in Form eines nationalen Berichts erhalten.

PISA-RESULTATE 2015: [HTTP://WWW.COMPAREYOUR-COUNTRY.ORG/PISA/COUNTRY/CHE?LG=EN](http://www.compareyour-country.org/pisa/country/che?lg=en)

SCHNEESPORTTAG

Sämi Zweifel, Berufsschullehrer Sport und Berufsmaturität

Jedes Jahr an einem anderen Wochentag organisiert die Abteilung Sport der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Muttenz einen Schneesporthtag. Auch dieses Jahr war es gegen Ende des Winters für alle Lernenden, welche am Dienstag Unterricht hatten, wieder soweit.

Dienstags, 8. März, pünktlich morgens kurz nach 07.17 Uhr, nahmen 225 Teilnehmende den Schneesporthtag der GIBM in Angriff. Verteilt auf 5 Busse gaben mir die Carchefs nach der Absenzenkontrolle, mit Unterstützung der restlichen 20 Lehrkräfte, das Ok zur Abfahrt. Trotz nicht allzu guter Wetterprognose erschienen fast alle angemeldeten Lernenden und nach einer trockenen und reibungslosen Hinfahrt trafen alle zusammen kurz nach 9 Uhr in Sörenberg ein. Nun trennten sich die verschiedenen Gruppen.

Nachdem alle Skifahrer, Snowboarder und Schlittler ihre sieben Sachen gepackt und mit einer Tageskarte ausgerüstet die Gondelbahn bestiegen hatten, blieb eine kleine, aber feine Wandergruppe zurück. Wir entschlossen uns auf Grund der Witterung, die Wanderung ab der Rossweid in Richtung Salwideli zu nehmen, welche uns zu einer Hochmoorebene führte. Zuerst gab es noch eine kleine Stärkung im Restaurant Rossweid, wo wir die ersten Versuche der beiden Skianfänger «bewundern» konnten. Unter der kundigen Leitung eines Sportlehrers konnte man schon jetzt erkennen, dass auch die «absolut Beginners» auf ihren Skiern Spass haben können.

Dann mussten wir aber los und marschierten durch den verschneiten Wald Richtung Husegg, dem äussersten Skilift des Skigebietes. In unserer buntgemischten Wandergruppe fand sich sogar noch ein verfrühter Osterhase ein, welcher aber nicht den Anschein machte, entsprechende Ostergeschenke verteilen oder verstecken zu wollen.

Plötzlich klingelte mein Notfalltelefon «Wir haben einen Beinbruch!» – «Ok, bitte den Pistendienst alarmieren und mich auf dem Laufenden halten», sage ich. Nach kurzer



Nachfrage wird rasch klar, dass der betreffende Lernende wohl besser auch den Anfängerkurs belegt hätte, da er seit einigen Jahren nicht mehr auf den Skiern gestanden ist und es ihm plötzlich einfach zu schnell wurde und er deshalb gestürzt ist.

Für uns Wanderer ging es vorläufig gemütlich weiter und wir trafen, noch immer unterwegs zum Umkehrpunkt, auch einige Skifahrer der GIBM, die das Fahren auf den beiden Brettern voll im Griff hatten. Später Richtung Südwesten erblickten wir den Hohgant, welcher sich sogar in ein paar Sonnenstrahlen zeigte. Für uns war es nun aber Zeit umzukehren, wollten wir doch gegen Mittag beim Restaurant Schwarzenegg sein, wo sich die meisten von uns GIBM-Sportlern zum Essen trafen. Dies mussten wir uns aber noch mit einem kleinen Anstieg verdienen.

Da meldete sich mein Handy wieder: «Helfer und Verunfallter waren schon beim Arzt in Flüfli – kleiner Riss im Wadenbein – Patient sitzt mit Schiene im Restaurant Rossweid.» Aha, dann durfte es ja doch nicht so schlimm gewesen sein und ich schickte noch den betreffenden Fachlehrer vorbei, um die Transportfähigkeit abklären zu lassen – «Das passt schon!»

Auf dem Weg am Nachmittag Richtung Schwand, trafen wir nochmals eine Gruppe Skifahrer, welche mittlerweile wieder die Oberhand über die Snowboarder auf den Schweizer Pisten übernommen und die sich scheinbar am «Hundsknubel», dem steilsten Lift im Skigebiet, vergnügt hatten. Spätestens jetzt bemerkten wir, dass es nun auch kräftiger zu schneien begonnen hatte. Wir marschierten etwas zügiger, damit sich die Einkehr in die urchige Alp Schwand lohnte, welche aus einem ehemaligen Kuhstall entstanden ist.

Zum Kaffi Schwand gab es auch noch ein Schöggeli, auf welchem ein Skifahrer bei traumhaften Wetter abgebildet war. Na ja, wir wussten, dass es nicht so schön sein wird und haben uns auch entsprechend ausgerüstet. Aber als wir uns dann zur Talstation aufmachten, ging der Schneefall tatsächlich noch in Graupelregen über und wir wurden doch noch etwas nass.

WAS LÄUFT IN DER BERUFSMATURITÄT?

Kurt Scherrer, Abteilungsleiter Berufsmaturität

BM-SCHIWE 2018

Wir haben uns mit dem Thema SOL resp. SRL befasst. Beide Abkürzungen sind im Umlauf, bedeuten aber das Gleiche.

Unser Ziel war es, herauszufinden, in wie weit wir schon in unserem IDAF-Unterricht diese Lernform anwenden und wie sich unsere IDAF-Projekte optimieren lassen, mit Fokus auf Lernenden- und Lehrerbelastung, Wissenszuwachs etc.

Herr Prof. Dr. Yves Karlen von der fhnw präsentierte uns Untersuchungen von durchgeführtem SOL-/SRL-Unterricht in der Sekundarstufe I und II (Gymnasien, keine Berufsfachschulen), die mehrheitlich ein positives Echo bezüglich Kompetenzzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern zeigten.



Prof. Dr. Yves Karlen

Eine angeregte und auch kontroverse Diskussion zeigte auf, dass die Umsetzung von SOL/SRL zwar in Teilen mit unserem IDAF-Unterricht tatsächlich gewinnbringend erfolgen würde, ein ganzheitlicher SOL-Unterricht liesse sich aber an einer Berufsfachschule kaum mit Erfolg durchführen, da wir unsere Lernenden i.d.R. nur einmal in der Woche sehen und unser Zeitbudget aufgrund des vorgegebenen Lehrplans stark begrenzt ist.



BM-Lehrkräfte informieren sich über SOL

Bezüglich Optimierung unseres IDAF-Unterrichts erkannten wir, dass wir unsere eigenen Lösungswege finden müssen.

ABKÜRZUNGEN

SOL heisst Selbstorganisiertes Lernen und

SRL heisst Selbstreguliertes Lernen

IDAF heisst Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern



SRL-1



SRL-2

E LEHR MIT KICK: WIE WÄCHST VERBINDLICHKEIT?

Gini Minonzio, Leiterin e Lehr mit Kick

Schwänzen Jugendliche das Kick, hat das nicht nur für sie Folgen. Es verschleudert Steuergelder und zudem Zeit und Energie der Lehrpersonen. Auch bringt es eine lernhemmende Unruhe in die Klassen, die nicht zu unterschätzen ist. Im Kick erkunden wir Wege, um Verbindlichkeit zu fördern.

Man kann doch nicht einfach ohne Projektziele vor sich hindümpeln, dachte ich mir und drechselte ein Motto fürs Kick. «Der erste Schritt zum Ziel heisst Verbindlichkeit.» Gross begeistert war ich nicht davon. Aber für ein Semester tut es das, dachte ich mir. Danach kommt mir bestimmt etwas Gescheiteres in den Sinn. Inzwischen sind drei Jahre vergangen, und das Motto steht noch immer unter jedem meiner E-Mails. Und zwar nicht wegen meiner Fantasielosigkeit! Die Herausforderung, mit Unverbindlichkeit umzugehen, ist in diesen Jahren stetig grösser geworden. Leere Abmachungen, Schwänzen, Untertauchen und «Abmeldungen per sofort» verschleudern Ressourcen. «Die Jugendlichen hängen zu viel an ihren Smartphones, lassen sich alle Optionen offen und übernehmen keine Verantwortung», höre ich manche sagen, und sie haben recht. Jedenfalls ein bisschen. Andere

sehen die Schuld bei den Eltern, der Schule, der Gesellschaft oder den Lehrbetrieben. Ich kann allen recht geben. Jedenfalls ein bisschen. Nur bringen Vorverurteilungen nichts.

Wie können wir im Kick Verbindlichkeit schaffen und fördern? Es sind kleine Schritte, die (so hoffe ich jedenfalls) im Gesamten wirken. Als erstes arbeiten wir Lehrpersonen daran, Vorbild zu sein. Dann versuchen wir, tragfähige Beziehungen aufzubauen: Zu den Lernenden, zwischen den Jugendlichen, zu den Betrieben und den anderen Lehrkräften. Dieses Geflecht an wohlwollenden Bindungen soll den Jugendlichen helfen, Wort zu halten, durchzuhalten und auch schwierigere Zeiten durchzustehen. Kurz gesagt: Das Kick soll Heimat sein. Alle, die das etwas schwülstig finden, kann ich beruhigen. Es gibt da durchaus ein paar Regeln, die wir verbindlich durchsetzen.

KICK IN KÜRZE

Der Besuch im Kick ist vereinbarter Bestandteil im Lehrvertrag zwischen dem Lernenden und seiner oder seinem Berufsbildungsverantwortlichen.

Kick bietet Förderunterricht für EFZ-Lernende, wobei der Einstieg mit dem Lehrbeginn erfolgt.

Kick vermittelt nicht nur Wissen, Fähigkeiten, Werte, Sinn und Lernfreude, sondern auch zwischen Lernenden und Lehrmeistern, Eltern, Behörden, Lehrpersonen.

Kick eignet sich auch ausgezeichnet für ältere Lehrlinge, die schon eine Weile keine Schulbank mehr gedrückt haben. Auch Jugendliche, die nach der EBA-Lehre eine EFZ-Lehre beginnen, können mögliche Anfangsschwierigkeiten im Kick überwinden.

Kick bietet intensiven Deutschunterricht für Fremdsprachige an.

Kick steht allen Lehrbetrieben im Kanton Baselland offen, unabhängig vom Schulort.

LEHRPERSONEN UND EINIGE IHRER SPEZIALGEBIETE:

- Markus Bader (KfZ-Branche / Zeichner)
- Bruno Klein (Anlagen- und Metallbau / Bauberufe)
- Gini Minonzio (Leitung / Grüne Berufe / Gesundheit)
- Urs Tanner (Deutsch als Fremdsprache / Heilpädagogie)
- Martin Thurnheer (Polymechanik / Anlagen- und Metallbau)

Weitere Informationen auf: www.lehrmitkick.ch



Gini Minonzio



Markus Bader



Bruno Klein



Urs Tanner



Martin Thurnheer

«EINFACH BESSER»

Kurt Scherrer, Abteilungsleiter Weiterbildung

Wir wurden vom FEBL angefragt bei dieser Kampagne mitzumachen.

Die ausführliche Beschreibung dieser nationalen Kampagne «Einfach besser!» ist auf der Website <https://www.besser-jetzt.ch/> in der Rubrik News beschrieben.

Die Kampagne «Einfach besser!» hat zum Ziel, betroffene Menschen zu motivieren, sich in Zeiten stetig steigender Anforderungen im Bereich Lesen, Schreiben, Rechnen und Computertechnologien weiterzubilden.

Unser Kanton BL unterstützt die Kampagne aktiv. Die FEBL hat uns als Weiterbildungsinstitution im Bereich Computertechnologien angefragt.

Wir haben uns entschlossen, bei dieser Kampagne aktiv unseren Beitrag zu leisten.

Das gab vor allem für unsere angestammten Kursleiterinnen (Regula Furrer, Theyy Römelin) und das Weiterbildungssekretariat (Prisca Tanner) einen beträchtlichen Mehraufwand. Musste doch neben Werbung ein komplett neues und eigenes Kurskonzept inkl. Kursunterlagen auf die Beine gestellt werden. Regula Furrer und Theyy Römelin stellten ihre Kurskonzeption den BL-Sozialämtern anlässlich einer Informationsveranstaltung vor. Das Echo war mit viel Lob einfach überwältigend!



An dieser Stelle vielen Dank Euch allen für Eure sehr gute Arbeit!

Unser Kursangebot findet man über unsere Homepage <https://www.gibm.ch/> in der Rubrik Weiterbildung -> Grundkompetenzen oder auch über die Website der nationalen Kampagne <https://www.besser-jetzt.ch/> in der Rubrik Kurse.

SOCIAL MEDIA

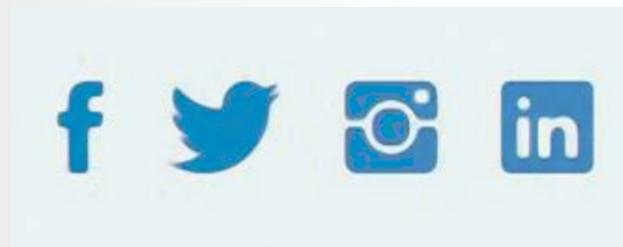
Kurt Scherrer, Abteilungsleiter Weiterbildung

Werbung mit Social Media – geht das wirklich?

Ob sich unsere Investitionen in den Werbekanal Social Media bezahlt machen, muss sich zuerst noch zeigen!

Im Moment stehen wir noch sehr am Anfang:

Auf unserer Homepage verweisen wir auf unsere Social Media-Kanäle facebook, twitter, instagram und linkedin.



Mehrbuchungen aufgrund unserer Social Media-Aktivitäten konnten wir aber leider bis heute nicht feststellen.

Deshalb wissen wir nun, dass wir noch mehr in unser Social Media-Werbe-Know-How investieren müssen. Es genügt definitiv nicht, einfach Werbung auf Social-Media-Kanälen zu platzieren. Es gehört noch viel mehr dazu.

Glücklicherweise haben wir nun mit unserem Homepage-Provider jemanden gefunden, der uns zügig hilft, unsere Know How in diesem Bereich systematisch zu verbessern, so dass wir zukünftig gezielt Werbung für unsere Zielgruppen platzieren – und deren Auswirkung auf die Kursbestellungen sogar messen können.

Wir sind unterwegs.



Social Media ist aktuell und ergänzt das klassische Inserat



KOMPETENT | KOMPETENTER | GIBM

WEITERBILDUNG VOR IHRER HAUSTÜRE

DAS HERBST-KURSPROGRAMM IST DA!

BERUFSFACHKURSE

Wasser, Hefe, Salz und mehr
CAD-Kurs für Landschaftsgärtner
Süssspeisen, kalte & warme Küche
von klassisch bis modern

INFORMATIK

Vorbereitungskurse ECDL Base Module
Programmieren 1
E-Mail-Korrespondenz

SPRACHEN

Einsteigerkurse Englisch, Italienisch, Spanisch und Japanisch
Einstieg in die spanische Konversation
Italienische Konversation – Reise durch das italienische Kino

BERUF UND GESELLSCHAFT

Präsentationstechnik 1 + 2
Quo Vadis - Laufbahnseminar



GIBM WEITERBILDUNG
Gründenstrasse 46
4132 Muttenz

Anmeldung & Beratung
Tel. +41 (0)61 552 95 99
prisca.tanner@sbl.ch
gibm.ch/weiterbildung

Folgen Sie uns auf:



Gezielte Inserate erreichen die Kunden nachhaltig

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION DIE UNO SCHLÄGT ALARM

Marco Frey GIBM Präventionsbeauftragter

«Die Uno schlägt Alarm: Der Kampf gegen Aids ist weniger erfolgreich als erhofft.» Gemäss der NZZ vom 18.7.2018 sehen die Vereinten Nationen die Ziele beim Kampf gegen die Immunschwächekrankheit AIDS als gefährdet. In 50 Ländern der Welt steige die Zahl der HIV-Neuinfektionen an: «Die UNO schlägt die Alarmglocke».

AIDS-HILFE BEIDER BASEL UND GIB MUTTENZ – EINE WERTVOLLE ZUSAMMENARBEIT

Die GIBM verfolgt mithilfe des Konzepts der Gesundheitsförderung und Prävention (<http://home.gibm.ch/index.php?id=9>) bereits seit mehreren Jahren das Ziel zur Förderung einer gesunden Lebensführung sowie zur Minimierung von gesundheitsschädigenden Risiken. In diesem Bestreben nimmt die Aids-Hilfe beider Basel, mit ihren Schulbesuchen und Informationsveranstaltungen, schon lange eine zentrale Rolle ein. In diesem Sinne durften auch im Jahr 2017 25 Klassen in den Genuss eines Besuches durch die Fachpersonen der Aids-Hilfe beider Basel kommen, bei denen sich die Jugendlichen rund um die Themenbereiche HIV und sexuelle Gesundheit informieren konnten.

Zusätzlich wurden im vergangenen Jahr auch andere Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt. Die Schwerpunkte waren dabei, neben den Besuchen der Aids-Hilfe, der Umgang mit Stresssituationen und deren Bewältigung (Kajak im Wildwasserpark Huningue), Förderung des Nichtrauchens mithilfe von «ready4life», sowie die Sicherheit im Strassenverkehr in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Basel-Landschaft und der Fachstelle ASN.

4 EIN- UND AUSBLICKE



Die MitarbeiterInnen der Aids-Hilfe informieren und ermöglichen den Lernenden einen direkten Zugang zu wichtigen Fragen und Antworten zum Thema Aids und sexueller Gesundheit

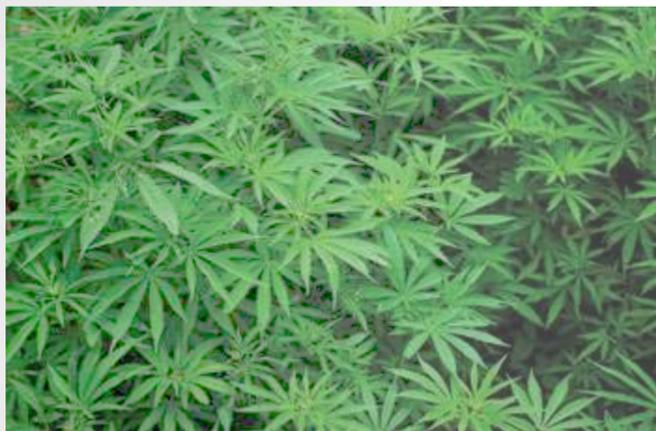
CANNABIS ALS SELBSTMEDIKATION?

Philippe Schmidt (Psychologe M.A.), Ursula Bärtschi (Sozialarbeiterin FH)

»Wenn ich abends kiffe, komme ich zur Ruhe und kann besser einschlafen.« Diese Aussage hören wir ab und zu in der Beratung. Oder auch Bemerkungen wie: «Ich kiffe nur, Alkohol und andere Drogen konsumiere ich selten». Ist Kiffen «das kleinere Übel»? Oder Cannabis gar ein problemloses Heilmittel?»

HILFE ODER FALLE?

Cannabis wird kontrovers diskutiert und wegen der spannenden, schmerzlindernden Wirkung immer wieder als Heilmittel propagiert. Die Hanfpflanze beinhaltet viele verschiedene nützliche Stoffe, aber nur das THC (Tetrahydrocannabinol) hat eine bewusstseinsverändernde Wirkung. Cannabinoide, die weniger als 1% THC enthalten, gelten in der Schweiz als legal. In diesem Bericht geht es um den THC-haltigen Cannabiskonsum von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Wenn eine Person, die unter einem Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) oder Hyperaktivität (ADHS) leidet und entdeckt, dass er oder sie sich besser fokussieren kann, wenn sie Marihuana raucht, ist es nachvollziehbar, dass sie den Konsum als hilfreich empfindet. Cannabis wird sozusagen als Selbstmedikation eingesetzt. Welche Risiken und Nebenwirkungen sind zu beachten?



In der Beratung müssen viele Themen angeschaut werden. Wie geht es der Person allgemein? Konsumiert sie gelegentlich oder täglich? Welche Mengen? Gibt es andere Auffälligkeiten, z.B. exzessives Gamen? Ist die Person sozial gut integriert? Sind die Leistungen im Normalbereich? Gibt es Hinweise für ein erhöhtes Risiko? Oft sehen Leute aus dem sozialen Umfeld Risiken und schicken eine Person in die Beratung, sie selbst sieht jedoch kein Problem. In der Beratung machen wir auf die Risiken und möglichen Nebenwirkungen aufmerksam und versuchen, mit der oder dem Konsumierenden Perspektiven und Ziele zu erarbeiten.

Risiko Psychosen: Wenn in der Familie des Konsumierenden Fälle von psychischen Krankheiten wie Depression oder Psychose vorkommen, dann besteht ein erhöhtes Risiko, dass der Konsum früher oder später unliebsame Folgen wie Verfolgungswahn, Ängste oder psychotische Symptome zur Folge hat.

Risiko Rückzug: Wenn das Bedürfnis nach Ruhe und «Chillen» dominiert, können Verpflichtungen wie Hausarbeit, Administratives oder Lernen für die Ausbildung auf die hinteren Ränge geraten. Andere Interessen und Beziehungen werden zunehmend vernachlässigt. Der/die Konsumierende entzieht sich zunehmend der Verantwortung.

Risiko Leistungsabfall: Das Gefühl der Lockerheit durch das Cannabis kann zum Gefühl der Gleichgültigkeit mütieren. Aufgaben wie z.B. der Vortrag für die Schule werden immer wieder aufgeschoben, oder die Prüfung wird geschwänzt, weil die Vorbereitung fehlt. Plötzlich gibt es Stress, weil es auf den letzten Drücker einfach nicht für alles reicht. Die mangelnde Zeitstruktur kann zu empfindlichen Leistungseinbussen führen. Unter Umständen wird ein nicht-leistungsorientierter Lebensstil angestrebt.

Risiko Abhängigkeit: Gelegentlicher Konsum macht nicht gleich abhängig. Doch wenn man nur mit Kiffen zur Ruhe kommt oder einschlafen kann und dies über längere Zeit so praktiziert, entsteht eine psychische Abhängigkeit. Wenn man die Substanz absetzt, können Entzugssymptome wie Ängste, kalter Schweiß, Übelkeit, Schlafprobleme oder Stimmungsschwankungen auftreten. Unter Umständen sind das genau die Symptome, die man am Anfang zu korrigieren versuchte! Von täglichem Konsum ist sehr abzuraten.

«ICH WILL NICHT VERZICHTEN»

Die obigen Szenarien sind bekannt. Die Risiken sind zu bedenken, nicht nur für Menschen mit AD(H)S. Was aber, wenn jemand nichts ändern will? Wenn diese Person täglich THC konsumiert, die Noten jedoch gut genug und keine Absenzen zu beklagen sind? Wenn Cannabis die erwünschte Wirkung hat? Alles kein Problem?



Dann ist Sekundär-Prävention angesagt: Das Mass soll auf eine risikoarme Menge reduziert werden. Konsumpausen von mehreren Tagen können das Risiko der Abhängigkeit sowie die destruktiven Nebenwirkungen minimieren. Förderliche Beziehungen und Aktivitäten sollen gestärkt und die Freizeit vielfältig gestaltet werden. Mit dem gesparten Geld könnte ein besonderer Wunsch erfüllt werden. Wie soll das Leben in 10 oder 20 Jahren aussehen? Falls der Wunsch besteht, Auto zu fahren, kann auch das eine Motivation sein, den Konsum zu reduzieren oder ganz zu verzichten. THC bleibt im Blut und Urin je nach Konsum lange nachweisbar!

Der Prozessverlauf hängt stark von der Motivation des Einzelnen ab. Das Beispiel einer jungen Frau, die zurzeit zu uns in die Beratung kommt, zeigt, dass es nicht einfach ist, vom Cannabiskonsum wegzukommen, auch wenn sie das sehr gerne möchte. Das tägliche Konsumieren hat zu einer psychischen Abhängigkeit geführt. Die Wirkung ist im Belohnungssystem verankert. Es braucht Ausdauer, viel Kleinarbeit und auch die richtigen Freunde, um zum Ziel zu kommen.

Der Konsumierende, der Cannabis zur Beruhigung einsetzt, muss sich der Konsequenzen bewusst sein und Alternativen zum «Herunterfahren» erlernen.

STATISTIK SCHULJAHR 2017/18

Problemfelder
(mehrere Themen pro Fall möglich)

Schulleistung	11
Probleme in der Schule/Mobbing	3
Psychische Probleme	11
Familiäre Probleme	13
Probleme im Lehrbetrieb/Berufswahl	12
Probleme im sozialen Umfeld	2
Finanzielle Probleme/Fragen	7
Beratung des Umfeldes	6
Suchtprobleme	10
Anderes	5

ANLÄSSE UND VERANSTALTUNGEN

Christopher Gutherz, Rektor

Ein Schuljahr ohne Sonderanlässe und -veranstaltungen wäre etwas farblos. Sie geben dem normalen aber doch anspruchsvollen Alltag eine besondere Note und tragen zur Horizonterweiterung bei.

ARTIFICIA – WENN DAS HANDWERK ZUR BAREN KUNST WIRD

Christopher Gutherz, Rektor

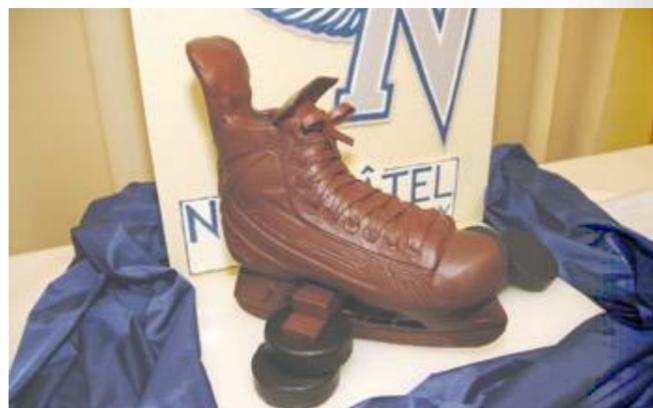
Die kulinarische Kunstausstellung.

Jede und jeder Lernende im Beruf Bäcker-Konditor-Confiseur und im Detailhandel hat ihr oder sein Können jedes Jahr unter Beweis zu stellen. Dreimal während der Lehrzeit muss ein Produkt hergestellt werden, mit dem die Lernenden aufzeigen, wieviel ihre Ausbildung fruchtet. Es sind jeweils optisch besondere Werkstücke nach bestimmter Vorgabe der Experten verlangt, die an der traditionellen Artificia regelmässig im Februar an der GIBM (Aula der alten FH) ausgestellt werden. Man würde ja überall gerne drein beiessen, so ansprechend präsentieren sich diese Backwaren und Süssigkeiten. Sie alle müssen ausschliesslich mit Lebensmitteln-Rohstoffen hergestellt werden, sind aber nach Ablauf der Ausstellung gleichwohl nicht mehr essbar.

Die Artificia ist jedes Jahr der Höhepunkt dieser Berufsgruppe. Sie beginnt mit einem Grossevent, der Rangverkündigung des Berufswettbewerbs, an der jeweils die besten drei vom Verband der Bäcker-Confiseure Regio Basel prämiert werden. Ausbilderinnen und Ausbilder, Lehrpersonen, Eltern, Freundinnen und Freunde, u.a.m. sind dazu eingeladen. Ein vorzüglicher vom Verband offerierter Apéro riche macht den Anlass natürlich noch besonders attraktiv. Danach folgt während zweier Tagen eine öffentliche Ausstellung. Zahlreiche Lernende auch anderer Berufe und Lehrpersonen besuchen diese zweitägige Ausstellung mit grossem Interesse. Regelmässig kommen ebenso viele auswärtige Besucherinnen und Besucher, die von den eindrucklichen Werkstücken angetan sind und sich über die faszinierenden Resultate der jungen Berufsleute freuen. Nicht selten trifft man sogar Leute an, die sich jedes Jahr dafür entsprechend Zeit nehmen. Es ist zu hoffen, dass dieser wichtige Anlass für die Branche noch viele Jahre so weiter existiert.



Alles Schokolade



Süsser Hockeyschuh



Schweizer Sackmesser aus Marzipan

DIE BILDUNGSDIREKTORIN ZU GAST

Christopher Gutherz, Rektor

Alle Jahre macht die Bildungsdirektorin am ersten Schultag mit ihrer Entourage bei einer Schule im Kanton eine Stippvisite. Dieses Jahr wählte Monica Gschwind die GIBM dafür aus. Natürlich nicht ganz unbewusst, bestimmt auch im Hinblick auf die bevorstehenden baulichen und strukturellen Veränderungen, die sie im selben Jahr politisch lancierte. Sie erlebte mit, wie die neuen Lernenden von der Schule empfangen, begrüsst und ihren Klassen zugeteilt wurden. Ein schöner Moment, wo erwartungsvolle Gesichter der Neuen den gespannten Lehrpersonen gegenüberstehen und die Kennenlernphase im Klassenverband seinen Anfang nimmt.



BKSD-Delegation in der Schulstube

Im Anschluss daran folgte der Besuch einer Deutsch-Lektion in der Berufsmaturitätsabteilung.

Monica Gschwind ist eine starke Verfechterin der dualen Berufsbildung und unterstützt mit Herzblut auch deren Talentförderung in der Berufsmaturausbildung. Dies liess sie in ihrem anschliessenden Referat an der Pressekonferenz deutlich durchblicken. Noch scheint die Quote der Berufsmaturandinnen und -maturanden aber zu tief mit ca. 12% aller Berufslernenden. Es ist wichtig, die Berufsbildung mit verschiedenen Massnahmen noch attraktiver zu machen.

Ebenso sollte es uns Vertreterinnen und Vertretern der Berufsbildung vermehrt gelingen, die Schlüsselpersonen für die Berufswahl von der dualen Ausbildung zu überzeugen. Dies sind einerseits die Eltern, die mit ihrem persönlichen Erfahrungshorizont ihre Empfehlungen den Kindern abgeben, andererseits aber auch die Lehrpersonen auf der Volksschulstufe, die vielfach von ihrer eigenen akademischen Ausbildung geprägt sind und die berufliche Ausbildung für weniger zielführend einstufen.



Erster Schultag



Regierungsrätin Monica Gschwind

QUALIFIKATIONVERFAHREN (QV) 2018

Christopher Gutherz, Rektor

Lehrabschluss 2018: Freude herrscht, wenn unsere Lernenden die Diplome in Empfang nehmen dürfen.



Gratulation zum Abschluss



Über 700 Gäste pro Abend

Am Ende des Schuljahres wird geerntet. Dies dürfen die erfolgreichen Berufslernenden aber auch ihre Ausbilder und Lehrpersonen in Anspruch nehmen. Ein Highlight nach aufwändiger Ausbildung über zwei, drei oder vier Jahre hinweg, wo vielleicht nicht immer alle Tätigkeiten nur Spass gemacht, die Lehrpersonen und Ausbilder für die Fehler der Einzelnen nicht das gewünschte Verständnis aufgebracht haben und die Motivation für das Lernen von wichtigem Ausbildungsstoff nicht in jeder Situation vorhanden war.

Diese Hürden sind mit dem Berufsabschluss aber erfolgreich genommen und ein begründeter Stolz kommt doch in jedem auf. Ich habe geschafft, woran ich vielleicht zeitweise gezweifelt habe. Nun gibt mir das erlangte und sehnsüchtig gewünschte Dokument eines Berufsattests (EBA) oder eines Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) die Gewissheit, dass ich ab sofort eine anerkannte Berufsfrau oder ein anerkannter Berufsmann bin. In unserem Land, das derart Wert legt darauf, dass entsprechende Papiere vorliegen, bevor jemand eingestellt wird, geht es kaum ohne nötige Abschlussdokumente für das berufliche Fortkommen. Der erste Schritt dazu ist mit dem schriftlich dokumentierten Lehrabschluss geschafft.

Interessant auch zu sehen, wie sich der Stolz nicht nur bei den Absolvierenden breit macht, sondern auch die Eltern vor Glück strahlen, die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Lehrpersonen eine Genugtuung erfahren wie auch die Freundinnen und Freunde im momentanen Glück «baden».

In einer launigen und sehr attraktiven Ansprache machte Alt-Regierungsrat und –Bildungsdirektor Dr. hc. Peter Schmid die Festgemeinde auf diese Situation differenziert aufmerksam.



Festredner Dr. hc. Peter Schmid, ehem. Bildungsdirektor

RESULTATE DES DIESJÄHRIGEN QV	
Zum QV an der GIBM angetreten:	408
QV bestanden:	355
davon im Rang (mit der Note 5.3 und höher):	45
QV nicht bestanden:	53
Zur Prüfung Berufsmaturität (BM): angetreten: 50	
bestanden BM I:	34
bestanden BM II:	15
Total BM:	49
nicht bestanden:	1

PRESSESPIEGEL

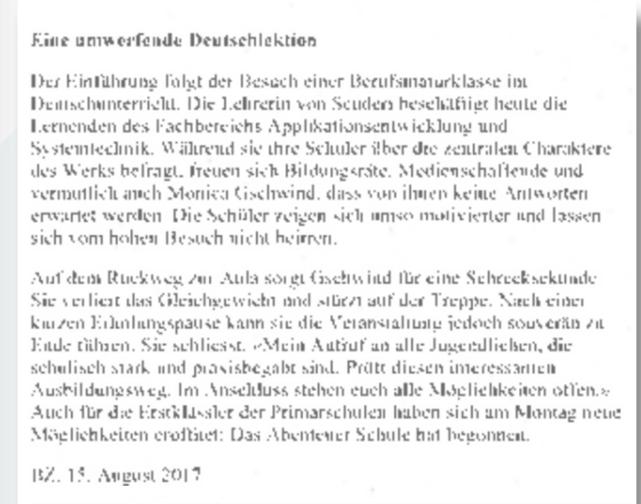
Christopher Gutherz, Rektor

Die Aktivitäten der GIBM lassen auch die Medien nicht kalt. Wir sind ihnen dankbar, dass sie unser Engagement in die Öffentlichkeit hinaustragen und uns damit die entsprechende Wertschätzung vermitteln.

Da die Texte kaum lesbar sind, verweisen wir auf die Website der GIBM www.gibm.ch über Porträt zum Pressespiegel unter Verwendung der jeweils angegebenen Bezeichnung. Dort sind die Texte gut zu lesen.



2018-06-27 LAP-Feier Gärtner



2017-08-15 BZ 1. Schultag Deutschlektion



2017-08-24 BL-Woche Lehre oder Studium

ANZEIGE

WETTBEWERB

Die End-Frey AG Autowahl Basel-Ortenzt verlost für das Nordwestschweizer Schwingfest vom 13. August 2017

1 x 2 Sitzplätze

Wann: 18. - 19. August 2017
Jeweils ab 10:00
Wo: Weibachstrasse 7
Schwingfest 7
4051 Basel

Zum Verkauf stehen Autopiloten, Dekontroll, Möbel, Schilder, Weihnachtschmuck u.v.m.

Bei Fragen sind wir erreichbar via info@johann-suter.ch oder telefonisch unter 061 261 45 26 (Zentral) / 061 261 50 00 (Liquidation)

2017-07-13 BL Woche Schulschluss

Was die Basler Erziehungsdirektoren Kindern und Jugendlichen mit auf den Weg geben



Die Erziehungsdirektoren beider Basel begrüssen neue und ältere Schüler nach den Sommerferien.

Neugierige Blicke, schüchternes Händchenhalten mit den stolzen Eltern und erwartungsvolles Mustern der neuen Lehrpersonen, während ältere Schüler gewohnheitsmässig lässig über den Schulhof schlendern: Solche Szenen spielen sich am Montag in zahlreichen Schulhäusern und Pausenhöfen in der ganzen Region ab. Rund 1600 Kinder in Basel-Stadt und 5500 in Baselstid haben ihren ersten Schultag in der Primarschule angetreten.

2017-08-15 bz 1. Schultag M. Gschwind

Eine gezieltere Berufswahl soll den Fachkräftemangel beheben

Zum Schulanfang setzt sich Bildungsdirektorin Monica Gschwind in der Berufsfachschule Muttenz für die Berufsmatur ein

Einem Karriere-Mentor, Lerner mit ostenen, dritten Stock des jüngeren Muttenz. Für Schulabgänger mit guten Leistungen und einem Flair für die Arbeitsmarkts ist die Berufsmatur eine attraktive Alternative zur gymnasialen Matur. Dies ist die zentrale Botschaft der Basler Bildungsdirektorin Monica Gschwind zum Schulanfang. Sie hat die Medien gestern an einem Augenblick in die Gewerblich-industrielle Berufsfachschule in Muttenz eingeladen. Der Weg der dualen Ausbildung mit Berufsausbildung und Berufsmatur sei attraktiv und könne mit helfen, den herrschenden Fachkräftemangel in der Berufswelt zu beheben, sagte Gschwind. Es sei wichtig, dass die Jugendlichen und ihre Eltern bei der Berufswahl die Möglichkeiten kennenlernten, die ihnen der Weg über die Berufsmatur biete. Zu sei wurde heute der Fokus nur auf die gymnasiale Matur gelegt und der Stellenwert der Berufsmatur dabei eingeschränkt. Berufsmatur-Absolventen verfügen bereits nach drei oder vier Jahren über zwei Abschlüsse und seien deshalb topfr für die Arbeitswelt.



Erster Schultag in Muttenz. Monica Gschwind zu Besuch in einer Berufsmatur-Klasse.

Vielfältige Berufsziele

Die Medienvertreter konnten sich gestern vor Ort vom hohen sprachlichen Niveau einer Maturitätsklasse angelehnter Informantiker im letzten Lehrjahr überzeugen. Diese legten auch ihre Berufsziele offen, die von der Gründung eines eigenen Unternehmens bis zum geplanten Studium an einer Fachhochschule reichten. Dies ist denn auch ein grosser Vorteil der Berufsmatur: Die beruflichen und schulischen Fortsetzungsmöglichkeiten nach der Matur sind sehr vielfältig. Über die einjährige anschließende Passercelle ermöglichte sie heute auch ein Studium an einer Universität, an der ETH oder an einer Pädagogischen Hochschule.

Wer heute eine Berufsausbildung mit Berufsmatur absolviert, besucht neben der Lehre nötigen zwei Schultagen pro Woche einen zusätzlichen Tag für die Berufsmaturität, die sogenannte BM 1. Möglich ist es auch,

die Fachliteratur länger an das Unternehmen binden wollen. Die Zahl der Absolventen der BMS 1 ist rückläufig, in Muttenz bereits seit 2013. Ein Vergleich zwischen der gymnasialen Matur und der Berufsmatur zeigt auf, dass Baselland nach wie vor eine hohe Quote an gymnasialen Matur-Absolventen aufweist. 2016 belief sich die Quote der gymnasialen Matur auf 21,4 Prozent, diejenige der Berufsmatur auf 17,4 Prozent.

Landratsvorlage in Vorbereitung

Bildungsdirektorin Gschwind hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, das vorhandene Informationsdefizit zu beheben. «Es hat sich gezeigt, dass noch immer viele Eltern, Schüler und zum Teil auch Lehrer die Berufsmatur gar nicht kennen oder ihren Stellenwert falsch einschätzen», sagte Gschwind. Sie kündigte deshalb eine politische Vorlage an den Landrat an, mit der die Laufbahnorientierung gezielter gestaltet werden soll. Der Berufswahlprozess müsse über alle Stufen hinweg besser gefördert werden. Schon in der Primarschule brauche es altersgerechte Berufsinformationen.

Christopher Gutierrez, Rektor der Berufsfachschule Muttenz, wies auf die Vorteile der gleichzeitigen praktischen und schulischen Ausbildung hin. Die bestanden darin, dass nicht erst nach einer langen Schul- und Studienzeit noch Erfahrungen in schlechtere bezahlten Praktika nachgeholt werden müssten. Im Gegenteil: Die Auszubildenden könnten bereits vollwertiges Arbeiten übernehmen und oft auch bereits mit Kunden in Kontakt stehen. Gegenüber

2017-08-15 baz_artikel_schulstart

12 **Artificia**

Schuhe, eine Eule und Heidi zum Anbeissen

1. Fachrichtung Konditorei-Confiserie: Jasmin Merz (Feinbäckerei Weber AG).

2. Seraina Sider (Bachmann AG).

3. Fachrichtung Konditorei-Confiserie: Zöl Amrein (Café Streuli).

3. Alexander Heid (Sutter AG).

1. Nina Lippe (Konditorei Bachmann AG), 2. Matteo Altanese (Confiserie Schlessler), 3. Olivia Grether (Sutter AG).

2018-02-02 MAZ Artificia

Ausbildung panissimo | 23. Februar 2018 | Nr. 4

»» 16

Tolle Leistungen an der Artificia

Freizeitarbeit Detailhandel 3. Lj. Thema Schweiz

Dekorarbeit Produktion 3. Lj. Thema Schweiz

Dekorarbeit Produktion 1. Lehrjahr Thema 1. Schultag

2018-02-23 panissimo Artificia

Basel.Stadt.Land. BAZ Spezial

Ein Schritt für die Berufsbildung

Alte Fachhochschule im Polyfeld soll umgebaut werden – Kredit kommt vor Ländra

2018-04-12 BAZ Berufsbildungszentrum

2018-04-12 BAZ Berufsbildungszentrum

Erster Kredit für Berufsbildungszentrum Muttenz

2018-04-10 BAZ Kredit Berufsbildungszentrum

2018-04-10 BAZ Kredit Berufsbildungszentrum

Cheops Informatik AG	Basel	ELEKTRO S-CONNECT GmbH	Lausen
Christoph Merian Stiftung	Münchenstein	Elektro Siegrist AG	Sissach
Confiserie Aebischer & Co	Liestal	ELITE-Service Rolf Joss	Liestal
Confiserie Bachmann AG	Basel	Endress+Hauser Flowtec AG	Reinach BL
Confiserie Brändli AG	Basel	Endress+Hauser Process Solutions AG	Reinach BL
Confiserie Schiesser AG	Basel	Eotec AG	Muttenz
ControlTech Engineering AG	Liestal	Erlenhof Gärtnerei	Reinach BL
Coop	Basel	Erlenhof-Schlosserei	Reinach
Coop Hauptsitz	Basel	Ermacora AG	Oberwil BL
CTC Analytics AG	Zwingen	Erne AG	Basel
cyon GmbH	Basel	Ernst Frey AG	Augst BL
D. Vonarburg GmbH	Gelterkinden	Ernst Gürtler AG	Allschwil
Dach + Holztech GmbH	Lausen	Ernst Heinimann AG	Bennwil
daco systems ag	Pratteln	Erziehungsdepartement Basel-Stadt	Basel
Daniel Blaser AG	Zwingen	ETAVIS Kriegel + Co. AG	Muttenz
Data Quest AG	Basel	ETH Zürich D-BSSE	Basel
Definition12 GmbH	Arlenheim	F Design Landscape AG	Bubendorf
DELICA AG Koordination Berufsbildung	Birsfelden	F. Hoffmann-La Roche AG	Basel
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	Basel	Fachhochschule Nordwestschweiz	Muttenz
DEVO-Tech AG	Ziefen	Fagus Gartenpflege	Meltingen
Dietisberg, Wohnen und Werken AG	Läufelfingen	Feinbäckerei Weber AG	Birsfelden
Dominik Staub	Oberwil BL	Fertigungscenter Zumbrunn AG	Thürnen
Dorfmetzg Gebr. Müller	Stein AG	Fiege Logistik (Schweiz) AG	Münchenstein
DREILINDEN leben und wohnen im Alter	Oberwil BL	Finanz- und Kirchendirektion Zentrale Informatik	Liestal
DropNet AG	Münchenstein	Finanzdepartement Basel-Stadt	Basel
DSM Nutritional Products AG	Aesch BL	Finkbeiner GmbH	Liestal
Dunkel & Schürch AG	Bubendorf	Fisch Gartenbau AG	Muttenz
Dups AG	Liestal	FKC Schweiz AG	Basel
EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)	Liestal	Flückiger Gartenbau	Allschwil
EBM Netz AG	Münchenstein	Forster Gartenbau AG	Titterten
Edmund Jourdan AG	Muttenz 1	Forstverwaltung der Bürgergemeinde Liestal	Liestal
Eduard Meyer AG	Pratteln	Frenke Holzbau GmbH	Ziefen
Egeler Lutz AG	Basel	FRENKENBÜNDTEN	Liestal
Eidg. Zollverwaltung	Liestal	Frey-Gärten GmbH	Liestal
Eingliederungsstätte Baselland ESB	Liestal	Frutiger AG Basel	Füllinsdorf
Einwohnergemeinde Münchenstein	Münchenstein	Fünfschilling AG	Binningen
Einwohnergemeinde Muttenz	Muttenz	Furrer Metallbau AG	Lausen
Elektro Brodbeck AG	Reinach BL	Gartenart GmbH	Liestal
Elektro Brönnimann AG	Sissach	Gartenbau Hegi GmbH	Basel
Elektro Degen AG	Bubendorf	Gartenleben Thomas Lanz GmbH	Basel
Elektro Gutzwiller AG	Oberwil BL	Garten-Walther	Basel
Elektro Harder AG	Fehren	Gass Dienstleistungen GmbH	Oltingen
Elektro Hell GmbH	Blauen	Gasthaus zum Rössli	Gipf-Oberfrick
Elektro Huber AG, Dornach	Dornach	Gasthof zum Schlüssel Jaton's Gastro GmbH	Waldenburg
Elektro Mühlethaler AG	Münchenstein	Gebrüder Bürgin AG	Seltisberg
Elektro Naegelin AG	Frenkendorf	Gemeinde Reinach	Reinach BL
Elektro Peyer AG	Oberdorf BL	Gemeindeverwaltung Allschwil	Allschwil
Elektro Schmidli GmbH	Oberdorf BL	Gemeindeverwaltung Binningen	Binningen
Elektro Schmidlin AG	Muttenz	Gemeindeverwaltung Riehen	Riehen
Elektro Schumacher GmbH	Reinach BL	Genedata AG	Basel

Genossenschaft Migros Basel	Münchenstein	HR Huber Metallbau GmbH	Bretzwil
Genossenschaft Overall Lehrverbund	Basel	Huber Straub AG	Basel
Georg Fischer JRG AG	Sissach	HUG Holzbau GmbH	Bubendorf
Gerber-Vogt AG	Allschwil	Hunziker Garten AG	Arlenheim
Gerster Holzbau AG	Nunningen	Idorsia Pharmaceutical Ltd.	Allschwil
Gewerblich-industrielle Berufsfachschule	Muttenz	IKEA AG	Pratteln
GGG AG	Gelterkinden	Implenia Schweiz AG	Augst BL
Giger + Dill Metallbau AG	Zwingen	IniNet Solutions GmbH	Muttenz
Gisin Software Engineering & Co.	Sissach	Institut Straumann AG	Basel
Glatt Maschinen- und Apparatebau AG	Pratteln	INTEGRA Metering AG	Therwil
Goldschmidt Metallbau AG	Liestal	InterBit AG	Basel
Graf & Zwahlen AG	Ettingen	Intesys GmbH	Pratteln
Graf AG	Maisprach	Itec Services AG	Basel
Graf Söhne AG	Gelterkinden	Itris Maintenance AG	Reinach BL
GRIBI Management AG	Basel	IWB	Basel
Gritt Seniorenzentrum Waldenburgertal	Niederdorf	IWB Industrielle Werke Basel	Basel
Grolimund Metallbau	Laufen	Jäggi Holzbau GmbH	Biel-Benken BL
Grüenes Härz	Liestal	jaggigroup ag	Itingen
Grundschule Metall	Liestal	Jakob Gutknecht AG	Muttenz
Gruner AG	Basel	JCS Software AG	Aesch BL
GT Bauservice GmbH	Muttenz	Jean Cron AG	Allschwil
Gunzenhauser Bäckerei + Konditorei AG	Sissach	Jeker Bäckerei & Shop	Büsserach
Gysin Asiko AG	Böckten	Jenzer Fleisch und Feinkost AG	Arlenheim
Gysin-Debrunner AG	Liestal	Jet Aviation AG	Basel
H. Meier Metallbau GmbH	Allschwil	Job Factory Basel AG	Basel
H. Nussbaumer GmbH	Duggingen	Johann Volonté AG	Nunningen
Haefeli Gartenbau GmbH	Münchenstein	Jos. Schneider AG	Allschwil
Handelsschule KV Basel	Basel	Kälin Metallbau & Kunstschlosserei AG	Binningen
Hans Buser AG	Pratteln	Kallysoft Informatik AG	Allschwil
Hans Graf AG	Maisprach	Kantonsspital Baselland	Liestal
Hasler + Reinle AG	Gelterkinden	Kantonsspital Baselland	Bruderholz
Hasler AG	Thürnen	Katta Informatik GmbH	Basel
Hasler Holzbau AG	Gelterkinden	Kern Konditorei Café GmbH	Laufen
Heinis Baumschulen + Gartengestaltung GmbH	Liestal	Klinik Arlesheim AG	Arlenheim
Heinz Oser Gartengestaltung	Schönenbuch	KLIXA AG	Pratteln
Helfenstein Café Confiserie	Aesch	KMU Lehrbetriebsverbund AG	Liestal
Helvetia Versicherung	Basel	kmubtn gmbh	Oberwil BL
Helvetia Versicherungen	Basel	Knecht Bauunternehmung AG	Münchenstein
Hess Holzbau AG	Ziefen	Knecht GmbH	Nunningen
Hofer & Lavater Gartengestaltung	Allschwil	Kohler Holzbau AG	Zullwil
Holzbau Gisin AG	Lauwil	Kolb AG	Ettingen
Holzbau Leuthardt AG	Rümlingen	Konditorei Buchmann AG	Münchenstein
Holzwege Zimmerei GmbH	Gelterkinden	Köpfer Metallbau AG	Basel
Hotel Bad Bubendorf AG	Bubendorf	Kottmann-Kohler Gartenbau AG	Dittingen
Hotel Engel Liestal	Liestal	Kurt Kirchhofer	Brislach
Hotel Gasthof zum Ochsen	Arlenheim	Kuster & Martin GmbH	Oltingen
Hotel Hofmatt GmbH	Münchenstein	Landgasthof Hard	Zunzgen
Hotel Restaurant Löwen	Waldenburg	Landgasthof Pony Ranch	Seewen SO
Hotel Restaurant Rössli	Allschwil	Lanz AG	Möhlin
Hotel Restaurant Waldhaus	Birsfelden	Lauper's Gartengestaltung	Bretzwil

lebensart 003	Muttenz	Peter Riedel Metallbau und Schlosserei AG	Basel
Louis Risi AG	Allschwil	Peter Tschudin AG	Sissach
Löw Gartenbau AG	Muttenz	PEVO GmbH	Arlesheim
Lützelschwab AG	Möhlin	Pfaff Metallbau AG	Ziefen
M&S Metallbau & Schlosserei AG	Muttenz	Pflanzenflüsterer Dani	Nuglar
M.M. Elektro-Contact GmbH	Birsfelden	Pflegezentrum Brunnmatt	Liestal
Manor AG	Basel	Philip Brom Gartenbau GmbH	Bättwil
Mario Knecht Gartengestaltung	Birsfelden	Planzer Transport AG	Pratteln
Marti AG Basel	Basel	Plattner & Schmid AG	Arlesheim
Martin Speiser AG	Eptingen	PM Mangold Holzbau AG	Ormalingen
Mathis Fleisch und Feinkost	Dornach	Preiswerk + Esser AG	Pratteln
MB Metallbau Brodmann GmbH	Dornach	PROG BAL AG	Allschwil
MCT-INFORMATIK AG	Arlesheim	ProIT Informatik AG	Muttenz
Messag AG	Böckten	Pronexis AG	Therwil
Metallbau Bühler AG	Zwingen	Psychiatrie Baselland	Liestal
Metallbau Gasser GmbH	Nunningen	Quickline AG	Münchenstein
meteoblue AG	Basel	R. Soder Baugeschäft AG	Riehen
Metzgerei Schaad	Flüh	R. Widmer AG Pratteln	Pratteln
Metzgerei Zimmermann AG	Gelterkinden	R+R Metallbau AG	Birsfelden
Meury Zimmerei-Bedachungen AG	Zwingen	Ramseyer Elektro AG	Muttenz
MEVO-Fenster AG	Reinach BL	Ramseyer Haus AG	Diepflingen
Mildner Heinz AG Holzbau	Zwingen	Raum und Garten	Basel
Mock Bäckerei, Konditorei, Confiserie	Basel	RCB GmbH	Bubendorf
Moor-Nebel Gärtnerei GmbH	Hochwald	Reber Metallbau AG	Pratteln
Morath AG	Allschwil	Recher Matthias	Ziefen
MS Gartenservice AG	Biel-Benken BL	Regent Beleuchtungskörper AG	Basel
Mülimatt Sissach	Sissach	Rego-Fix AG	Tenniken
Müller Bau AG	Laufen	Relux Informatik AG	Münchenstein
Müller Bauunternehmung GmbH	Wittinsburg	Restaurant Engel	Pratteln
Mutz & Bretscher	Arlesheim	Restaurant Jägerstübli	Anwil
Nägelin Schlosserei GmbH	Rheinfelden	Restaurant Le Murenberg	Bubendorf
Nanni AG Bauunternehmung	Basel	Restaurant Seegarten	Münchenstein
Network 41 AG	Liestal	Restaurant sZäni	Breitenbach
Netzcom Elektro Solutions AG	Basel	Restaurant-Hotel Röschenzerhof AG	Röschenz
Neuschwander AG	Büsserach	Ricola AG	Laufen
Niederberger-Giger Roland	Laufen	Ringele AG	Pratteln
NM Holzbau GmbH	Titterten	RM Informatik R. Meier	Liestal
Novartis Pharma AG	Basel	Rofra Bau AG	Aesch BL
Novaskill	Münchenstein	Ronda AG	Lausen
NSNW AG	Sissach	Rosenthaler + Partner AG	Muttenz
Nyfeler Metallbau AG	Basel	Roth Holzbau AG Wahlen	Wahlen b. Laufen
OF-Software AG	Birsfelden	Rubitec AG	Bennwil
OpenMedical AG	Reinach BL	Ruchti	Ettingen
Orca Services AG	Pratteln	Rudolf Senn AG	Muttenz 1
oriented.net GmbH	Basel	Rytz AG	Zunzgen
Othmar Stebler AG	Nunningen	Safe Swiss Cloud	Basel
OVERALL	Basel	Salathé Rentzel Gartenkultur AG	Oberwil BL
Paul Gschwind AG	Therwil	Schäfer Schlosserei + Metallbau AG	Basel
Pax Versicherungen	Basel	Schaub AG	Arisdorf
PCI Computer Systems AG	Therwil	Schloss Binningen AG	Binningen

Schlosserei + Metallbau A. Kürsteiner	Oberwil BL	tprs GmbH Metallbau	Muttenz
Schmid Beck AG	Zunzgen	Triangle Micro Research AG	Hölstein
Schmid Metallbau AG	Zeiningen	Tschudin Gartengestaltung	Lupsingen
Schmidlin-TSK AG	Aesch BL	Ulrich Briggen Gartenservice AG	Reigoldswil
Schmutz + Hartmann AG	Ormalingen	Universitäre Psychiatrische Kliniken UPK	Basel
Schnieper+Schmid AG	Muttenz	Universität Basel	Basel
Schulte Gartenbau GmbH	Oberwil BL	Universität Basel	Basel
Schütz Holzbau	Lausen	Universitätsspital Basel	Basel
Schützen Rheinfelden AG	Rheinfelden	Urich Fleisch & Feines GmbH	Möhlin
Schwabe AG	Muttenz	VBS, LVb Infanterie / Waffenplatzküche	Liestal
Selnet AG	Pratteln	Verna AG	Sissach
Semafor	Basel	Viollier AG	Allschwil
Seniorenzentrum Aumatt	Reinach BL	vita arborea Wald- und Baumpflege GmbH	Nusshof
Seniorenzentrum Schönthal	Füllinsdorf	VITA VERDE AG	Laufen
Senn Konstruktionswerkstätte AG	Therwil	VIVA Gartenbau AG	Binningen
Shadowland Computer-Steininger	Pratteln	VTX Datacomm AG	Basel
Sinnenvoll	Pratteln	Waba Metallbau GmbH	Basel
SISA Studio Informatica SA	Reinach BL	Wahl Glas- und Metallbau AG	Liestal
Solbad Gastronomie AG	Pratteln	Weber Orchideen GmbH	Ettingen
Sopra Steria AG	Basel	Weiland AG	Basel
Sowacom GmbH	Reinach BL	Weisskopf Kundenmaurer	Sissach
Spain Bau AG	Basel	Weita AG	Aesch BL
Spain Holzbau & Bedachungen AG	Reinach	Wenger AG	Aesch BL
Spano Metallbau AG	Zwingen	Wenpas Informatik	Pratteln
Stamm Bau AG	Arlesheim	Werner Lauper AG	Ettingen
Stäubli Electrical Connectors AG	Allschwil	Widler Elektro AG	Binningen 1
Stebler & Co. AG	Nunningen	Wiedmer Gartenbau	Diepflingen
Stebo Heinz Bossert & Sohn	Gelterkinden	Willy Gysin AG	Liestal
Stiftung Alters- und Pflegeheime Binningen	Binningen	WION GmbH	Basel
Stiftung Blumenrain	Therwil	Wirtschaft Heyer GmbH	Biel-Benken BL
Stiftung Hofmatt	Münchenstein	Wirtschaft zum Rössli	Oberwil BL
Stiftung Obesunne	Arlesheim	Wisler AG Holzbau	Hölstein
Stöcklin AG	Ettingen	WMC IT Solutions AG	Reinach BL
Stöcklin Zimmerei AG	Ettingen	Wohlgemuth Dach AG	Erschwil
Straumann-Hipp AG	Basel	WOHLWEND GARTEN – TEAM AG	Liestal
Strübin Gartenbau AG	Liestal	Wunderer Gastro	Röschenz
Sutter AG	Münchenstein	Xpertcom GmbH	Oberwil BL
Sutter Garten	Lausen	x-Ray AG	Riehen
Sutterbeck AG	Breitenbach	yellowcook GmbH; Restaurant Falken	Liestal
Suxesiv GmbH Webdesign	Rheinfelden	Yuanda Europe Ltd.	Basel
Swin Christian Ritter	Sissach	Zehntner Elektro AG	Pratteln
Swiss Aviation Software AG	Allschwil	Zentrale Informatik des Kanton Basel-Stadt	Basel
Swiss Tropical and Public Health Institute	Basel	Zentrum Ergolz	Ormalingen
Swisscom AG	Basel	Zentrum Erlenhof	Reinach BL
Swisslos	Basel	Zic Zac Gastro AG	Allschwil
Swisspro NW AG	Allschwil	Ziegler Brot AG	Liestal
syspeople.com GmbH	Hofstetten SO	Zihlmann GmbH Bedachungen + Holzbau	Niederdorf
Team Schaad AG	Flüh	Zimbas	Basel
Teamsolutions	Münchenstein	Zimmerei Hänni GmbH	Wittinsburg
ThiMo GmbH	Reinach BL	Zimmerei Silvan Karrer	Röschenz

JAHRESZIELE 2018

Christopher Gutherz, Rektor

Jährlich legt die GIBM ihre Hauptziele fest. Diese beinhalten zum einen berufsbildungspolitische Ziele des AfBB, zum andern schuleigene Schwerpunktthemen.

ZIELE	MASSNAHMEN	KONTROLLINFORMATIONEN
Das neue schulinterne Medien- und ICT-Konzept wird im Unterrichtsalldag umgesetzt.	Das neue Konzept wird im Kollegium präsentiert und erläutert. Die erforderlichen Weiterbildungen für Lp werden angeboten. Die Lehrpersonen werden aufgefordert, ihren Unterricht sukzessive auf die Vorgaben des Konzepts anzupassen.	Alle Lehrpersonen kennen das neue Konzept. Eine Analyse, welche Weiterbildungen bei den Lp notwendig sind, liegt vor. Mehrere Lehrpersonen setzen das Konzept bereits in die Praxis um.
Projekt Fusion im Polyfeld: Erste vorbereitende schulinterne und schulübergreifende Aktivitäten sind erfolgt.	Die Schulleitung organisiert in Zusammenarbeit mit der Kerngruppe und dem Nutzerausschuss gemeinsame Sitzungen für die Schulleitung und Lehrpersonen. Persönliches Kennenlernen auch auf geselliger Ebene.	Mind. je zwei gemeinsame Sitzungen auf SL-Ebene und der Lehrerschaft haben stattgefunden. Jedes Jahr findet künftig mind. ein gemeinsamer geselliger Anlass statt.
Entwicklungsprozess und mittelfristige Personalplanung liegen vor.	Im Verlauf des Jahres wird geklärt, wie in der Übergangsphase (2018-24) auf der Basis der Entscheide der Schulräte (GIBL/GIBM) die personelle interne GIBM Organisation geregelt ist.	Eine klare Organisationsstruktur für die Übergangsphase liegt vor.
An der GIBM ist eine neue Absenzenordnung mit einem digitalen Tool im Einsatz.	Die IT-Infrastruktur wird in Zusammenarbeit mit dem Stab Informatik für die Verwendung des Abszenentools vorbereitet und dasselbe installiert.	Alle Lehrpersonen verwenden das neue Tool ab Schuljahr 2018/19.
Der Anerkennungsprozess für die hf-ict ist in die Wege geleitet.	Die neue Leitung der hf-ict sorgt für die Anmeldung zur neurechtlichen Anerkennung des HF-Lehrganges beim SBFI.	Die hf-ict ist bis zum Mai 2018 zur Überprüfung der neurechtlichen Anerkennung beim SBFI mit allen den dazugehörigen Vorbereitungsarbeiten angemeldet.



Wir zeigen Ihnen den Weg:
Besuchen Sie unseren
Computerkurs.

EINFACH!
BESSER LESEN. SCHREIBEN.
RECHNEN. COMPUTER.

Siehe Rückseite



AACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG
IL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN B
UFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL
ESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ W
EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLT
EN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLD
ÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN
RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU
IESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENB
NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINS
AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBU
IM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KI
EN BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZWIL LAUSEN SISSACH B
WIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFING
Z WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF O
INGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELF
SWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ B
NBERG RÜMLINGEN BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZWIL LAU
LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN D
N MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENK
NUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL
EN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN I
LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRET
BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH
DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLI
RF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATT
DORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN I
OTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUF
SLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTE
MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG I
DORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN AN
NGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN RO
BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖN
WIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE
H WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIE
N FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIE
ELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBA
KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCK
N SELTISBERG BRETZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL
TEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WIN
NGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMA
GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST
RG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUE LANGENBRUCK
BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LI
LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NI
WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH G
PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBER
IL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN B
NGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TEN
L THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSL
INGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN
SCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL AR
RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENB
ERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBEN
THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DI
LINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF
ELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISD
ERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG RO
BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZWIL LAUSEN SISSACH BRIS
TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN
WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBER
OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFE
DSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ
LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRETZW
BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH
DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLI
RF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATT
DORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN
OTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUE LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LÄUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUF
SLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNE BUUS LUPSINGEN TITTE
MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG